

03/2018

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Eine Studierstube
für Sachsens Chorleiter

Gibst Du Opi Opium ...

Wir werden unser
Profil weiter schärfen

Lasst uns doch einmal
über das Geld reden



Sächsischer
Chorverband e.V.





JETZT ANMELDEN!

44. SÄCHSISCHES CHORLEITERSEMINAR

**17. bis 22. Februar 2019
in Freiberg (Sachsen)**



weitere Informationen

<https://chorleiterseminar.s-cv.de/CLS/START.html>

MAN(N) SINGT im Chor!



WIR WOLLEN IHRE STIMME!

**Singen Sie mit uns gemeinsam in unserem
neuen Projekt-Männerchor!**

IHRE NÄCHSTE CHORPROBE

17. November 2018

jeweils 14 Uhr bis 18 Uhr

Gymnasium Bürgerwiese Dresden

Parkstraße 4 • 01069 Dresden

www.oscvev.de/mann-singt.html

Ihre direkte
Anmeldung
zum Chorprojekt



**Sächsischer
Chorverband e.V.**

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER

diese Ausgabe der »unisono« haben wir – nicht zuletzt mit Blick auf das im Februar bevorstehende Sächsische Chorleiterseminar – thematisch dem Thema Chorleitung gewidmet. Der Grund liegt nahe: Zahlreiche unserer Chöre klagen darüber, für sich keine geeignete ChorleiterInnen zu finden. Woran liegt das? An zu wenigen Schulmusikern, die sich dem Leiten eines Chores stellen? An verpassten Möglichkeiten, rechtzeitig aus dem Chor heraus geeignete Sängerinnen oder Sänger zu Aus- und Weiterbildungen zu delegieren? Liegt es ggf. auch an der Trägheit mancher Chöre, sich in Chorleitung und in ihrem Profil nicht den Veränderungen zu stellen? Oder zahlen die Chöre gar ihren ChorleiterInnen nicht das Honorar, was diese zum Leben wie zum Arbeiten mit dem Chor brauchen? In unseren Beiträgen haben wir versucht, möglichst vielen Facetten dieser Problematik nachzugehen. Teils auch provokant, um Sie, die Vorstände der Chöre, Chorleiter wie auch Sängerinnen und Sänger zum Diskutieren herauszufordern. Denn nur wenn wir über die Themen sprechen, können wir Lösungsansätze finden, um den Chorgesang in Sachsen attraktiver und zukunftsfähiger aufzustellen, Traditionen zu bewahren und neue Wege mit unseren Chören zu gehen.

Der Sächsische Chorverband widmet der Aus- und Weiterbildung von Chorleitern seit Jahren eine große Aufmerksamkeit. Zum 44. Mal bereits wird das Sächsische Chorleiterseminar im Februar im Grund-, Aufbau- und Leistungskurs Nachwuchs- wie erfahrenen Dirigenten neue Impulse für die Chorleitung vermitteln, darüber hinaus Spezialkurse für Männerchorleitung, Jazz/Pop und Geistliche Chormusik anbieten. Im September begonnen haben die Workshops, die nunmehr über das Jahr hinweg die Weiterbildung der Chorleiter ermöglichen. Chorleitern und interessierten Sängerinnen und Sängern möchten wir ans Herz legen: Nutzen Sie diese Möglichkeiten. Am besten: Sie melden sich gleich nach dem Lesen dieser Ausgabe an.

Ihr



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

INHALT

THEMA

Eine Studierstube für
Sachsens Chorleiter
SEITE 4-6

Wir bauen an einer
wichtigen Brücke
SEITE 6

Workshops für
Chorleitung 2018
SEITE 7

Gibst Du Opi Opium ...
SEITE 8-9

Wir werden unser Profil
weiter schärfen
SEITE 10-13

Es gibt zu wenig motivierte
und gut ausgebildete Chorleiter
SEITE 14

Bewahren Sie nicht die Asche,
geben Sie das Feuer weiter
SEITE 15-16

CHOR-JUBILÄUM

Aus dem Kleingarten
bis nach Fernost
SEITE 17/18

SCV & die Regionalverbände
gratulieren
SEITE 18

Singen ist für junge Leute
auch heute interessant

Thonkunst gab Jubiläumskonzert
in Leipziger Kirche
SEITE 19

Gut ist nicht gut,
wenn sehr gut möglich ist
SEITE 20

AUS DEN CHÖREN

Alle Mann an Bord
SEITE 21

Waldparkingen hat
seinen festen Platz
SEITE 22

Erstes Chortreffen auf der
Dresdner »Hofewiese«
SEITE 22

Chorgesang für das »Eselnest«

Ein »Rendezvous« mit Freunden 2.0
SEITE 23

Flaniermeile für den
Chorgesang

Chöre sangen auf
dem »Tag der Sachsen«
SEITE 24

KINDER & JUGEND

Neue Jugendkoordinatorin
im Sächsischen Chorverband

Festkonzert zum
zehnten Geburtstag

Chor der Laborschule
hat einen Chor-Paten
SEITE 25

CHOR-WERKSTATT

Lasst uns doch einmal
über das Geld reden
SEITE 26-27

Den Teufelskreis durchbrechen
– aber wie
SEITE 28

CHOR-PROJEKTE

SEITE 29-30

CHOR-PROJEKTE/WETTBEWERBE

Chorfestival zur
Landesgartenschau in
Frankenberg 2019

Männer gesucht

Muldentaler Chorfestival 2019
SEITE 31

CHOR-WORKSHOPS /
SEITE 32-33

CHOR-BÖRSE / TERMINE

SEITE 33-34

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel: (037206) 880 143
Fax: (037206) 894 191
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Matthias Queck (LCV)
matthiasqueck@gmail.com
Yves A. Pillep (MBC)
yap@alice-dsl.net
Angelika Hauffe (OSCV)
redaktion@oscv.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de

Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz
Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien
übernimmt die Redaktion keine
Haftung. Die Redaktion behält sich die
sinnwahrende Kürzung von Beiträgen
vor. Nachdruck oder fotomechanische
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur
mit Zustimmung der Redaktion.
Mit Namen des Verfassers veröffent-
lichte Artikel stellen nicht unbedingt
die Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 04/2018: 10. November 2018
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden.
Wenden Sie sich bitte schriftlich an die
Geschäftsstelle des SCV (Bahnhofstr.1,
09669 Frankenberg/Sa.).
Das Abonnement ist bis spätestens
6 Wochen vor dem jeweiligen Redak-
tionsschluss schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Ralf Schöne erläutert in
Weimar Chorleitung anhand von
Beispielvideos. Foto: Doc Winkler
Editorial: Foto: Astrid Swillus-Sieg



Grundkurs

Gemischter Chor



Sächsisches
Chorleiterseminar

EINE STUDIERSTUBE FÜR SACHSENS CHORLEITER

44. Sächsisches Chorleiterseminar im Februar will praktischer Impulsgeber sein

von Uwe Winkler

Chöre brauchen Chorleiter. Chorleiter brauchen Ideen und Impulse, um ihre Chöre wie das Publikum vom Chorgesang zu begeistern. Nicht zuletzt bedarf auch das eigene dirigentische Können methodisch und didaktisch immer wieder Auffrischung und Anregung. Zum 44. Mal wird im Februar 2019 das Sächsische Chorleiterseminar deshalb praktischer Impulsgeber wie Studierstube für Chorleiter sein. „Sich weiterzubilden, ist für Chorleiter unabdingbar. Wir hoffen auf eine große Resonanz bei Sachsens Chören“, blickt Wolfgang Richter, Künstlerischer Leiter des Seminars, voraus. Bei ihm laufen alle Vorbereitungsfäden zusammen.

Das Chorleiterseminar, für dessen Ausrichtung der Sächsische Chorverband den Hut auf hat, ist offen für alle Chöre in Sachsen. Es ist eine Fortbildung für Chorleiter, Chorassistenten, Sänger, Musiklehrer, Musikstudenten und musikalisch interessierte Schüler. Über das Sächsische Landesamt für Schule und Bildung, die Musikschulen, die Hochschulen und das Kirchenchorwerk in Sachsen werden diese eingeladen. Der Arbeitskreis »Musik in der Jugend« hat das Seminar in sein bundesweites Angebot aufgenommen. Das Sächsische Staatsministerium für Kultus erkennt das Seminar für Musiklehrer als Weiterbildung an, übernimmt die Teilnehmergebühr für den einwöchigen Lehrgang in den Winterferien.

„Immer wieder signalisieren uns Chöre, dass sie auf der Suche nach geeigneten Chorleitern sind“, sagt Wolfgang Richter. Der Umbruch in Sachsens Chorleiterszene werde immer offensichtlicher. Gestandene Chorleiter scheiden altersbedingt aus, müssen ihre Chöre abgeben. Junge Chorleiter wachsen nicht einfach nach. „Statt zu warten, auf viel zu wenige Chorleitungs- und Schulmusikerabsolventen beispielsweise, sollten die Chöre aus sich selbst heraus, Leute auf den Weg zu uns schicken.“ Oftmals stünden in den Chören Sänger in der zweiten Reihe, die in Abwesenheit schon mal den Chorleiter vertreten. Auch sonst gäbe es in den Sängerschaften den einen

oder anderen, der gern mal **aus** dem Chor **vor** denselben wechseln würde. „Die Chöre sollten diese Chormitglieder ermuntern, einfach mal unseren Aufbaukurs zu besuchen“, so Wolfgang Richter, der als Vizepräsident des Sächsischen Chorverbandes und Chorleiter die Wunden der Chöre bezüglich ihrer Chorleitungen kennt. In den ländlichen Regionen müssen meist Chöre das Singen einstellen, wenn der Chorleiter geht. „Das muss nicht sein!“

Beim Sächsischen Chorleiterseminar werden innerhalb der einzelnen Kurse die Vorkenntnisse und Begabungen der Kursanten beachtet. „Unser Grundkurs vermittelt beispielsweise Grundbilder des Dirigierens, Einsätze und Abschlüsse, grundlegende Probenmethodik, chorische Stimmbildung, Kenntnisse für die Arbeit mit der Stimmgabel.“

Neueinsteigern ohne dirigentische Ausbildung legt Wolfgang Richter diesen Kurs ebenso nah wie Chorleitern und Musiklehrern, die ihre Kenntnisse auffrischen möchten. Doch auch Studienbewerber für Schulmusik, Chorleitung, Kirchenmusik und angrenzende Fächer sowie interessierte Sänger sind willkommen. Je nach Kenntnisstand wird mit jedem Teilnehmer individuell gearbeitet. Einfache Chorsätze werden behandelt, auch gleichstimmig und mit Instrumentalbegleitung.

„In unserem Chorleiterseminar entwickeln wir die dirigentischen Kompe-

tenzen der Kursteilnehmer systematisch und zielgerichtet weiter“, erklärt Wolfgang Richter den modularen Aufbau des einwöchigen Seminars. Die Teilnehmer können sich in Grundkurs, Aufbaukurs oder Meisterkurs einschreiben. Die Schwierigkeitsgrade nehmen in den Kursen zu. Im Aufbaukurs werden so differenziertere Möglichkeiten in Dirigat wie rhythmusabhängiges Dirigat, Unabhängigkeit der Hände, Taktwechsel, Dirigieren der Dynamik behandelt. Bei dem Thema Probenmethodik stehen Fragen der Intonation und Phrasierung im Mittelpunkt. Arbeitsschwerpunkte bilden leichte bis mittelschwere Chorsätze. Noch eine Stufe höher behandelt der Meisterkurs Grundlagen der Dirigiertechnik in Teil- und Gesamtproben, angewendet werden diese an mittelschwerer bis schwerer Chorliteratur. Die Kursteilnehmer sollen befähigt werden, variabel, zielstrebig und mit der richtigen Proben-Methodik mit Laiensängern umgehen zu können. Bei der Erarbeitung und weiteren Verfeinerung aller an Chorklang und Interpretation beteiligten Elemente wird Wert auf richtige Tonhöhen, präzisen Rhythmus, Phrasierung, gezielte Tempowahl, die Arbeit an der Sprache, Intonation und Dynamik, stilistische Besonderheiten und allgemeine Fragen der Choreroziehung gelegt.

Die »Sahnehäubchen« jedes Chorleiterseminars sind die Spezialkurse, die

alljährlich wechseln. Waren es in den letzten beiden Jahren Kurse für Frauenchor und Kinderchor, so stehen in diesem Jahr wieder die Männerchöre im Fokus und JazzPopGroove. Für letzteren wurde mit Jan-Hendrik Herrmann der Chorleiter des Jazzchors der Uni Bonn gewonnen, der beim diesjährigen Bundeschorwettbewerb einen ersten Platz belegte. Im Kurs »Geistliche Chormusik« werden sich die Teilnehmer thematisch in diesem Jahr Werken von Johann Friedrich Doles widmen.

„Natürlich sollen die ausgewählten Stücke auch, bei aller angestrengter

Arbeit und Konzentration, Spaß und Freude bereiten“, setzt Wolfgang Richter einen wichtigen Rahmen.

Für das Abschlusskonzert hat der Künstlerische Leiter des Chorleiterseminars erneut Stücke für den Lehrgangschor herausgesucht, die einen repräsentativen Rahmen für das Abschlusskonzert des Chorleiterseminars bilden können, die die Teilnehmer sonst mit ihren meist kleineren Chören kaum singen können oder die einfach »fetzen«. Letzteres münzt Wolfgang Richter diesmal auf Brahms' »Zigeunerlieder«. Wie in allen Kursen werden auch zum Abschlusskonzert moderne

Chorstücke dabei sein. Diesbezüglich ist Wolfgang Richter dankbar, dass sich auch in diesem Jahr wieder Chöre als Studiochöre in das Seminar einbringen. Mit dabei sind 2019 der Jugendchor des Leibnizgymnasiums Leipzig, der A-cappella-Kammerchor Freiberg (Meisterkurs) und die Mitglieder des Männerchor Liederkranz Zwickau 1843 e.V. (Männerchor). In den anderen Kursen werden die Kursteilnehmer selbst als Chöre agieren und sich zum Abschlusskonzert in der Freiburger Nikolaikirche zum Lehrgangschor formieren.

www.chorleiterseminar.s-cv.de/CLS/START.html

WIR BAUEN AN EINER WICHTIGEN BRÜCKE

LKMD Markus Leidenberger über seinen CLS-Kurs Geistliche Chormusik

Die Zusammenarbeit zwischen dem Kirchenchorwerk der Evang.-Luth. Kirche Sachsens und dem Sächsischen Chorverband beim Sächsischen Chorleiterseminar (CLS) hat für Landeskirchenmusikdirektor (LKMD) Markus Leidenberger nachhaltige Effekte. Im Gespräch mit »unisono« blickt er außerdem auf die Inhalte des Kurses, den er im Februar 2019 geben wird.

Herr Leidenberger, worin sehen Sie den Stellenwert der Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden?

Markus Leidenberger: Dass kirchliche und weltliche Verbände wie die unseren diese Brücke zwischen Kirchenmusik und Laienchorbewegung bauen, ist wichtig. Bereits in den 1990er Jahren fanden wir bei der Weiterbildung von Chorleitern erstmals zusammen, das Kirchenchorwerk war in Hoyerswerda, Pirna und Bautzen dabei, und seit einigen Jahren nun wieder in Freiberg. Ich bin 1994 aus Baden-Württemberg nach Sachsen kommen und habe gemerkt, welche Befindlichkeiten es gibt zwischen weltlichen und kirchlichen Einrichtungen hier, insbesondere zwischen Kirchen- und Schulmusik. Ich denke, auch unsere Zusammenarbeit trägt dazu bei, diese Vorbehalte weiter abzubauen. Diesbezüglich finde ich es mit Blick auf das Sächsische Chorleiterseminar sehr angenehm, dass Kirchen- wie Schulmusiker sich hier nicht



LKMD Markus Leidenberger.

Foto: Doc Winkler

nur begegnen, sondern dass die Teilnehmer zwischen den Kursen wechseln können – und dies auch tun.

Der Kurs »Geistliche Chormusik« verfolgt seit einigen Jahren thematische Schwerpunkte. Wie kam es dazu?

Als wir vor gut vier Jahren über einen Neuansatz der Zusammenarbeit sprachen, haben wir es für sinnvoll gehalten, den Kurs spezieller zuzuschneiden als es früher war. Somit ließ sich die geistliche Chormusik in das Gesamtkonzept des Chorleiterseminars noch besser integrieren.

2019 steht das chorsinfonische Werk von Johann Friedrich Doles auf dem Programm. Warum haben Sie dieses Werk ausgewählt?

Dohles war zwölf Jahre lang Kantor in Freiberg bevor er nach Leipzig ging.

Dort wurde er Thomaskantor und Universitätsmusikdirektor. Seine Kompositionen sind heute nicht so bekannt. Sie waren aber in seiner Zeit sehr beliebt, weil sie eine gewisse Leichtigkeit haben. Doles war Bachschüler, aber seinem Werk merkt man das nicht an. Wir wollen die für das Chorleiterseminar ausgeschriebenen Chorsätze letztlich zum Abschlusskonzert mit einem Orchester zusammen ausführen. Das wird für mich besonders spannend, zumal wir die Musiker aus der Schullandschaft Sachsens gewinnen möchten. Das besondere Gut des Chorgesangs ist das Gemeinschaftserlebnis. Dieses ist für die Sängerinnen und Sänger und für die jungen Musiker ebenso bedeutsam wie für das Publikum.

(Das Gespräch führte Uwe Winkler.)

WORKSHOPS FÜR CHORLEITUNG 2018

FÜR ANFÄNGER

Die Teilnehmer(innen) sollen auf den Weg gebracht werden, ihren Chor, in dem sie selbst singen, dirigieren zu können. Sie werden angeleitet, erste Assistenz des Chorleiters zu leisten und qualifizieren sich zur tätigen Hilfe in diesem Chor, etwa bei Vertretungen des Chorleiters, bei kleinen öffentlichen Auftritten oder bei der Übernahme von Registerproben. Bei ersten positiven Erlebnissen sollen geeignete Teilnehmer zu weiterführender Chorleiterausbildung motiviert werden.

VORAUSSETZUNGEN

Notenkenntnis, Grundkenntnisse im Gesang, Gehörbildung, Musiktheorie/Musiklehre, eine natürliche Musikalität

INHALTE

Grundlegende Schlagtechnik (Bereitstellungsstellung, Vorbereitungsbewegung, Einsatz, Üben der wichtigsten Dirigierbilder, Auftakt, Abschlag, Fermate, Unterteilungen, Homo-, Polyphonie), Stimmführung, dirigistische Ausdrucksmöglichkeiten, Haltungs- und Bewegungsfragen beim Dirigieren, Probendidaktik Ansätze, Singeleitung, Liedeinführung, Literaturerarbeitung, Anstimmen mit der Stimmgabel,

Samstag, 27. Oktober 2018

13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Gymnasium Bürgerwiese, Dresden

LEITUNG

Matthias Hieke.

Er verfügt über jahrelange Erfahrung in der Leitung von Chören im ost-sächsischen Raum und über Referenzen mit Fernsehauftritten von Männerchören.

METHODE

Das überwiegend praktische Seminar mit Vortrag/Skript zu wichtigen theoretischen Grundlagen/Grafiken steht kontinuierlich im Bezug zur Seminarliteratur. Die Teilnehmer dirigieren den Teilnehmerchor.

ORGANISATORISCHES

Literatur: einfache, maximal zweistimmige Lieder, Kanons; Notenmaterial wird bereitgestellt

Sonntag, 4. November 2018

10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Leipzig

LEITUNG

Gregor Meyer.

Er ist Leiter des Gewandhauschores, enge Zusammenarbeit mit dem historisch orientierten Orchester »camerata lipsiensis«, studierte Kirchenmusik und Chorleitung in Leipzig

DIRIGENTISCHE ARBEIT IM LAIENCHOR

Für Chorleiter, Chorsänger, Musikpädagogen, Studierende und Interessierte. Obwohl der Studiochor aus Männern besteht, richtet sich das Angebot bewusst an Teilnehmer aus allen Chorgattungen. Nicht zuletzt deswegen, da sich z.B. Einsingen, Dirigiertechnik oder Probenmethodik auch auf die Arbeit mit gleichstimmigen- bzw. gemischten Chören anwenden lassen.

SCHWERPUNKTE

Methodik Einsingen, Dirigiertechnik, Methodik der Probenarbeit (Arbeit an Intonation, Sprache, Dynamik etc.), Erörterung von vielfältigen Stil- und Interpretationsfragen anhand der ausgewählten Chorliteratur, Repertoiregestaltung im Laienchor

ABLAUF

9.00 bis 13.00 Uhr dirigistische Arbeit an der Literatur ohne Studiochor; 13.00 bis 14.00 Uhr Mittagspause (Verpflegung vor Ort möglich); 14.00 bis 18.00 Uhr Arbeit mit dem Studiochor Männerchor »Liederkranz« Zwickau

Sonntag, 11. November 2018

9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

**Saal des Schnitzelhaus »Südblick«
Agricolastraße, Zwickau**

LEITUNG

Nico Nebe.

Er ist Chordirektor BDC, Leiter des Kammerchores »Belcanto« Zwickau und des Männerchores »Liederkranz 1848 e.V.« Zwickau, erhielt mehrere

ORGANISATORISCHES

Im Mittelpunkt steht leichte bis mittelschwere Literatur: Comitatus (Nun zu guter Letzt) / Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847); Willkommen im Grünen / Satz: Gunther Erdmann (1939–1996); Die Gedanken sind frei / Satz: Rainer Lischka (*1942); Weihnachten / Jürgen Golle (*1942); Ein Kanon (Vierstimmig zu singende Erklärung eines Kanons) / Nico Nebe (*1968)

nationale und internationale Dirigentenpreise, ist Juror bei namhaften nationalen und internationalen Chorwettbewerben

REPETITION UND ASSISTENZ

Michael Pauser.

Er ist Doktorand am Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena, Dirigent des MGV Langenbernsdorf

Die Teilnahme am Workshop ist für Mitglieder des Sächsischen Chorverbandes kostenlos (Nachweis der Mitgliedschaft erforderlich). Für Nichtmitglieder beträgt die Teilnahmegebühr 20 €. Die Anmeldeformulare finden Sie auf der Website des Sächsischen Chorverbandes, ebenso nach Redaktionsschluss aktualisierte Termine für 2019.

<https://www.s-cv.de/pages/projekte/chorleiterausbildung/chorleiterworkshops.php#Anmeldung>

GIBST DU OPI OPIUM ...

Ein Besuch der Chorleitungsschule des Chorverbandes Thüringen in Weimar

von Uwe Winkler



André Schmidt unterrichtet Chorthorie.



Anna Puppe schult die Stimme.



Ralf Schöne (rechts) im Kurs Chorleitung.

»En vänlig grönska rika dräkt ...« Möglichst nah an der schwedischen Aussprache deklamiert Ralf Schöne die Textzeilen des »Sommarpsalm« von Carl David von Wirsén. Zeile für Zeile erarbeitet er an diesem Samstagmorgen mit Renate und Stefan das Stück. Der Song ist in Schweden sehr beliebt. Selbst als sich Kronprinzessin Viktoria und Prinz Daniel 2010 in Schweden das Ja-Wort gaben, wurde er feierlich gesungen. Doch mehr als diese Geschichte interessiert an diesem Morgen die Melodieführung. Waldemar Åhlén hat das Lied komponiert. Wie würden Renate und Stefan den Song mit ihrem Chor einstudieren?

Zwölf Chorleiter sind an diesem ersten Septembersamstag nach Weimar zur Chorleitungsschule des Thüringer Chorverbandes angereist. Im 45-Minuten-Takt wird sich für sie in den folgenden sechs Stunden das Seminar »Karussell« drehen. Nach dem Einsingen wechseln die zusammengestellten Zweiergruppen aus der Chorleitung bei Ralf Schöne zu Theorie, Tonsatz, Gehörbildung bei Prof. André Schmidt, danach zum chorpraktischen Klavierspiel mit Andreas Kuch und zu Gesangs- und Stimmbildung mit Anna Puppe.

Auf zwei Etagen sind die vier Seminarzimmer im Klostergebäude Am Palais verteilt. In diesem Haus erhalten die Studenten der Hochschule ihre Ausbildung. Die Räume bieten alles, was man für die Ausbildung benötigt – vom Klavier bis zum überdimensionalen Spiegel, in dem man sich beim Dirigieren wie beim Singen beobachten kann. Das Institut für Musikpädagogik und Kirchenmusik atmet dazu unausweichlich Musik- und Zeitgeschichte. Die Büste von Friedrich Liszt, der Na-

mensgeber der Hochschule, begrüßt den Ankommenden. Martin Luther hatte einst in dem Haus nahe der Herderkirche, Weimars evangelisch-lutherischer Stadtkirche St. Peter und Paul, Quartier bezogen, als er in dieser zu Reformationszeiten predigte. Gleich um die Ecke steht das Wittumspalais, der Alterssitz der Herzogin Anna Amalia.

André Schmidt, Professor für Schulpraktisches Klavierspiel an der Musikhochschule, ist dankbar, in diesen Räumen Chorleiter für Laienchöre weiterbilden zu können. Auch Studierende der Musikhochschule sind in der Thüringer Chorleitungsschule willkommen. Einige von ihnen unterrichten sogar als Dozenten. Das war eine Voraussetzung dafür, die Seminarräume des Instituts nutzen zu können. Neben der Hochschule unterstützen der Freistaat Thüringen und der Musikrat Thüringen die Ausbildung an der Chorleitungsschule des Thüringer Chorverbandes. Seit 25 Jahren werden an ihr theoretisches Wissen und chorpraktische Methodik vermittelt.

„Zu uns kommen ChorleiterInnen, LehrerInnen, MusikerInnen sowie musikalisch besonders befähigte ChorsängerInnen und Jugendliche mit einem musikbezogenen Berufsziel“, so André Schmidt. Besonders Chorleiter in ländlichen Gegenden möchte die Chorleiterschule ansprechen. Meist führen diese ihre Chöre ohne größere Kenntnisse oder es übernehmen langjährige SängerInnen von scheidenden Chorleitern die Chöre, um die Gesangsgruppen weiterzuführen. „Wir möchten sie dabei unterstützen. Die vier »Karussell«-Bausteine haben sich dafür bewährt.“

Um die Thüringer Chorleitungsschule zu besuchen, muss man in Thüringen keine Aufnahmeprüfung ablegen. Mitbringen sollten Interessenten zumindest ein bildungsfähiges Gehör, eine gesunde Sing- und Sprechstimme, Kenntnisse der elementaren Musiklehre und hinreichende Fertigkeiten auf einem Instrument. „Klavier sollte man zumindest mit einem Finger spielen können“, lacht André Schmidt.

„Auf zwei Jahre ist der Grundkurs angelegt. Nochmals ein Jahr dauert der Aufbaukurs. Jährlich sind zwölf Unterrichtstage in Weimar zu absolvieren“, ergänzt Ralf Schöne das Konzept. Er ist Lehrbeauftragter für Chorleitung am Institut für Musikpädagogik und Kirchenmusik und leitet zugleich die Chorleitungsschule. „Für die Seminartage verschicken wir vorab Stücke, die

behandelt werden. Unsere Teilnehmer können ihrerseits Stücke mitbringen, die wir im Kurs besprechen.“

Die Kurse beginnen alljährlich im Januar. Doch »einstiegen« können Interessierte jederzeit. An diesem Samstag »schnuppert« Thomas in das Seminar rein. Er ist Schulmusiker, hat gerade einen Chor übernommen. Er möchte einiges aus seiner Ausbildung auffrischen und sich Anregungen holen, um neuen Wind in seinen Chor zu bringen. Er will schauen, ob ihm die Chorleitungsschule die gewünschten Impulse geben kann. Gleich neu eingeschrieben hat sich ab September Renate. Die gebürtige Fränkin, die nach Thüringen gezogen ist, hat nahezu keine Erfahrung als Chorleiterin. „Wir als Dozenten holen die Teilnehmer dort ab, wo sie sich fachlich befinden“, nimmt Ralf Schöne ihr die Scheu. Die übliche Gruppenarbeit hat den Vorteil, dass erfahrenere Teilnehmer teilweise als Mentoren die »Neuen« an die Hand nehmen. Es geht dabei unverkrampft und kollegial zu.

Bis zu vier Jahre lang qualifizieren sich die Chorleiter abhängig von ihrem Eingangsstatus und ihrem Zeitbudget in Weimar. Am Abschluss steht eine Prüfung, die das Dozententeam entweder »Zuhause«, also vor und mit dem eigenen Chor oder mit einem Studiochor abnimmt. Das Chorstück wird vorgegeben. „Wir prüfen keinen, bei dem wir nicht sicher sind“, sagt André Schmidt. Zertifizieren lassen können sich die Kursteilnehmer nach 24 Kurseinheiten als »Geprüfter Vizechorleiter im Chorverband Thüringen e.V.« und nach weiteren zwölf als »Geprüfter Chorleiter im Chorverband Thüringen e.V.«

Wichtig für Chorleitungsschul-Leiter Schöne und Musikprofessor Schmidt ist, dass das Wissen, die Fähigkeiten und die Kenntnisse der Teilnehmer über die einzelnen Kurse kontinuierlich aufgebaut werden können. Darüber hinaus stehen die teilnehmenden Chorleiter im gesamten Zeitraum mit den Dozenten im Kontakt. Dies erlaubt eine ständige Rückkopplung. „Wenn man wirklich die Kenntnisse und Fähigkeiten der Chorleiter aufbauen will, dann braucht man diese Regelmäßigkeit“, so André Schmidt. Einige Jahre war er ebenfalls Dozent beim Sächsischen Chorleitungsseminar. Dass dieses Se-



Wie setzt man das Klavier in der Chorprobe ein? Andreas Kuch gibt Tipps. Fotos: Doc Winkler

minar nun von über das Jahr verteilten Workshops flankiert wird, sieht er als Zugewinn für die Chorleiterausbildung in Sachsen. In der Vergangenheit habe er es als wenig zielführend empfunden, dass zwischen den jährlichen Seminaren im Februar die Ausbildung nicht stringent fortgeführt wurde. Er empfiehlt den sächsischen Chorleitern, „die angebotenen Weiterbildungsbausteine wie auch das Chorleiterseminar im Februar intensiv zu nutzen.“ Mit Wolfgang Richter habe zudem einer die Fäden in den Händen, „der weiß, worauf es qualitativ ankommt.“ Die Bausteine Chorleitung/Chorpraxis, Chorpraktisches Klavierspiel, Chorische Stimmbildung/Einzelstimmbildung und Musiktheorie/Gehörbildung legt er den Sachsen ans Herz. Selbstverständlich sei man in Weimar bereit, enger als bisher mit den Sachsen bei der Chorleitungsausbildung zu kooperieren. Sächsische Chorleiter nehmen schon heute den Weg nach Weimar zum Chorleitungsseminar auf sich. „Der Aufbau einer eigenen

Chorleitungsschule muss schrittweise erfolgen“, zeigt der Professor Verständnis dafür, dass der Sächsische Chorverband diesen Schritt noch nicht gehen will. „Das muss wachsen. Wir in Thüringen haben den Vorteil, dass Weimar wie eine Spinne im Netz liegt, bestens erreichbar ist. In Sachsen ist das schon eine Standortfrage. Aber vielleicht kann der Sächsische Musikrat mit der Landesmusikakademie in Colditz dabei Pate stehen.“

In Weimar neigt sich der Kurstag seinem Ende. Gut gelaunt gehen die zwölf Kursanten bei Ralf Schöne in die letzte Runde: »Chorpraxis«. Dirgentisches Können ist ebenso gefordert wie die Stimmen der Dirigenten. Ralf Schöne hat den launigen Sprechchor »Opium« von Thomas Hanelt für den Ausklang herausgesucht, als Kanon ausgeführt – und natürlich abwechselnd dirigiert: »Gibst du O-pi O-pi-um bringt O-pi-um O-pi um ...«



Gibst Du O-pi O-pi-um. Locker klingt der Kurstag in Weimar aus.



Lange Nacht
der Wissenschaften
Leipzig 22/6/18

HAUPTKASSE
FÜR KUNST UND THEATER
FÜR KUNST UND THEATER

WIR WERDEN UNSER PROFIL WEITER SCHÄRFEN

Sind Leipziger Schulmusiker auf die Leitung von Laienchören umfassend vorbereitet?
– Eine Bestandsaufnahme in sommerlicher Diskussionsrunde

von Uwe Winkler

Die Hochschule für Musik und Theater (HMT) „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig feiert ihr 175jähriges Jubiläum. Sie ist damit eine der ältesten deutschen Hochschulen für Musik. Mendelssohn hat 1840 die umfassende musikalische Bildung in das Gründungskonzept der Hochschule geschrieben, die drei Jahre später eröffnet wurde. Heute bestimmen innovatives und zukunftsorientiertes Lehren und Lernen, individuelle Förderung und persönliche Profilbildung der hier Studierenden das Leitbild der Leipziger Hochschule.

Jährlich studieren in Leipzig 1.200 junge Menschen an der HMT, 350 von ihnen sind zukünftige Schulmusiker. Diese sollen später auch Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchor leiten und gründen. Jährlich verlassen 35 bis 40 ausgebildete Schulmusiker die Hochschule in Leipzig. Doch werden sie auf ihre Aufgaben umfassend vorbereitet? Dr. Michael Reuter, bis vor wenigen Wochen Landeschorleiter des Sächsischen Chorverbandes und langjährig selbst Dozent an der Leipziger Hochschule, zeigt sich unzufrieden. „Für mich suchen zu wenige Absolventen der Hochschule während des Studiums und erst recht danach den Kontakt zu Chören.“ Sachsen habe eine bunte, lebendige Chorszene. Die HMT habe dieses Potenzial für die Ausbildung von Schulmusikern und Chorleitern bisher zu wenig genutzt. „Warum sucht die Hochschule nicht gezielt die Kooperation mit diesen Chören und dem Sächsischen Chorverband?“, fragt sich Michael Reuter. Zahlreiche Chöre

im SCV benötigen neue, junge Chorleiter. Insbesondere in den ländlichen Gegenden ist diese Suche meist vergeblich. „Ein aufeinander Zugehen würde sowohl die Chöre wie die Hochschulausbildung methodisch wie inhaltlich bereichern“, ist sich Reuter sicher. Studierende könnten praktische Angebote des Chorverbandes zur Aus- und Weiterbildung in Chorleitung nutzen. Das Sächsische Chorleiterseminar werde viel zu selten von Studenten der Hochschule besucht.

Auch für Prof. Martin Kürschner, Rektor der HMT, gibt es in Sachsen zu wenige Schulmusiker und damit Chorleiter an Schulen. „Die besten unserer Schulmusik-Absolventen haben in den letzten Jahren Sachsen verlassen. Sie waren in anderen Bundesländer willkommen als in Sachsen“, sagt Martin Kürschner, der selbst Schulmusik, dazu Komposition, Mathematik, Physik und Musikwissenschaft, studiert hat. „Die Bewerberzahlen von zukünftigen Schulmusikern für Gymnasien sind hoch, die für Grundschulen niedrig. Zudem haben zu wenige Bewerber für das Lehramt an Grundschulen überhaupt eine musikalische Vorbildung. Bei Mittel- bzw. Oberschullehrern ist es noch schwieriger: Mittel- bzw. Oberschulen sind in unserem Bildungssystem unterbelichtet. Weder Studierende noch Lehrende haben diesen Schultyp jemals von innen erlebt und deshalb keine Vorstellungen vom Schulalltag dort.“

Doch für Professor Kürschner ist es zu kurz gegriffen, darauf zu verweisen, dass in Leipzig zu wenige Schulmusiker ausgebildet werden. Die Zahl der Lehramtsstudenten ist an der HMT bereits von 150 auf 350 gestiegen. Wenn der Freistaat Sachsen nun fordert, diese Zahl zu Lasten der Studierenden in künstlerischen Fächern weiter zu erhö-

hen, sieht der Rektor damit „unseren traditionsreichen Hochschulauftrag und das Profil einer Musikhochschule gefährdet.“ Mit der im Bildungssystem herrschenden Fokussierung auf Unterrichts- und Studienfächer sowie Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik bestimme eher wirtschaftseffizientes Denken die Ausbildung junger Menschen. Das ist für Martin Kürschner diskussionswürdiger, als über Quantitäten zu streiten. „Auf der einen Seite will man mit einem Bildungspaket den Lehrerberuf wieder interessant machen. Auf der anderen Seite lässt man bei der Neuausrichtung von Stundenplänen an Sachsens Schulen zuerst die künstlerisch-musischen Fächer fallen.“

An der HMT werde man jedenfalls auch zukünftig Studierendenzahlen nicht gegeneinander aufwiegen. „Wir werden vielmehr inhaltlich an der Ausbildung von Schul- und Musikpädagogen weiter arbeiten“, verspricht Martin Kürschner. Instrumental- und Gesangspädagogik wird an der Musikhochschule Leipzig in zwei unterschiedlichen Ausrichtungen gelehrt, in einem einjährigen musikpädagogischen Master oder in einem zweijährigen künstlerisch-pädagogischen Master weitergeführt. Ein besonderer Fokus muss künftig auch auf den instrumental- und gesangspädagogischen Studiengängen und ihrer Vernetzung mit den Lehrämtern liegen. Studierende der künstlerischen Studiengänge können selbstverständlich ebenso pädagogische Fächer im Bachelorstudiengang besuchen. In den Lehrveranstaltungen werden die Studierenden auf die beruflichen Anforderungen der vielfältigen, gegenwärtigen musikpädagogischen Angebote im Freizeitbereich an Musikschulen, privaten oder staatlichen Einrichtungen vorbereitet.



Diskussion in lockerer Runde über die Ausbildung von Schulmusikern und Chorleitern an der Musikhochschule: Tobias Löbner, Prof. Martin Kürschner, Sophie Bauer, Matthis Gaebel und Dr. Michael Reuter (im Bild v.l.n.r.).
Foto: Doc Winkler

Für Lehramtsstudenten an Gymnasien und Mittelschulen bietet die Hochschule verschiedene Module an, u. a. Chorleitung »klassisch« und »Jazz«. Daneben gibt es auch Orchesterleitung und Bandleitung. Bei den angehenden Grundschullehrern beschränkt sich die dirigentische Ausbildung auf den Kinderchorbereich.

Mit der geplanten Neuausschreibung der Chorleitungsprofessur am Institut für Musikpädagogik soll das Profil der Ausbildung der Schulmusiker geschärft, die Studierenden pädagogisch wie methodisch breiter als bisher auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden. „Wir müssen das theoretische Niveau hinterfragen, das unsere Absolventen am Ende ihres Studiums haben“, so der Rektor. „Beispielsweise behandeln wir im Studium eine andere Literatur, als sie im Laienchorgesang verwendet wird. Es ist zwar richtig, mit künstlerischer Literatur anspruchsvoll umzugehen. Es befähigt aber unsere Absolventen weniger, in der Praxis Fähigkeiten und Kenntnisse der spezifischen Chorleitung in Kinder- und Laienchören zu vermitteln. Angehende Schulmusiker können sicherlich stärker als bisher auf ihre Arbeit mit Schul- und Laienchören vorbereitet werden.“

Praxisseminare und Workshops ergänzen schon heute den fachspezifischen Methodikunterricht. In diesem erleben Studierende Gruppen- und Ensemblearbeit und sammeln Erfahrungen für ihre spätere Tätigkeiten in Schule und Chor. Die HMT arbeitet dazu mit Einrichtungen der Stadt Leipzig zusammen, so mit der Musikschule »Johann Sebastian Bach«, der Grundschule des »forum thomanum«, den Leipziger Schulkonzerten, der Oper und sozialen Zentren.

Sophie Bauer lehrt seit acht Jahren Kinderchorleitung an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«. Sie absolvierte ein Klavier- und Schulmusikstudium an der HMT, studierte zudem Germanistik und Erziehungswissenschaften an der Universität Leipzig sowie Orchesterleitung an der Musikhochschule »Carl Maria von Weber« in Dresden. Nach der Jahrtausendwende war sie fünf Jahre für die Nachwuchsarbeit des GewandhausKinderchores zuständig. Seit 2005 leitet sie den Kinderchor der Oper Leipzig, gründete 2007 dort einen Jugendchor. Sie bezeichnet die Situation in der Ausbildung von Grundschulpädagogen mit musikalischer Ausrichtung

als »sehr ambivalent«. „Das musikalische Grundniveau sinkt mehr als dass es steigt. Das Verständnis von Melodie- und Harmonieführung bei den Studierenden lässt zu wünschen übrig. Es ist bitter, wenn Kinder mehr können als Studierende“, resümiert sie „unbedingten Nachholbedarf“. Es gäbe zudem nur wenige Studierende, die mit ihrer eigenen Stimme überhaupt etwas anfangen könnten. „Im Gymnasialbereich brauchen wir Chorleiter, die die jungen Sängerinnen und Sänger auch kindgerecht ansprechen. Allein Pop-Literatur zu vermitteln, das reicht nicht.“

Es werde gegenwärtig eher mehr Wert auf die individuelle sängerische Ausbildung der Studierenden gelegt als auf das Berufsziel Lehramt und Chorleitung, erläutert Sophie Bauer ihre Sicht. Nicht von ungefähr würden Studierende sehr unsicher auftreten, wenn sie bei ihr an der Oper erstmals mit einem Kinderchor arbeiten. „Zunächst scheuen sie sich zwei Semester lang, dies zu probieren und es zu lernen. Da ist vieles in dem sicherlich sehr vollen Schulmusikstudium wichtiger. Im dritten Semester müssen sie dieses Kapitel dann aufschlagen – und tun sich schwer, vor Kinder zu treten. Spezielle

Kinderchorleitung wird heute bei der Ausbildung von Schulmusikern an der HMT weder im Grundschul- noch im Gymnasialbereich gelehrt.“

Anders sieht dies am Kirchenmusikalischen Institut aus. Hier gibt es „eine außergewöhnlich dichte individuelle Betreuung und einen hohen Praxisbezug“, sagt Tobias Löbner. Seit 2014 ist er Dozent für den Bereich Chorleitung und künstlerischer Leiter des Hochschulchores. Studierende am Kirchenmusikalischen Institut proben regelmäßig mit Übungschören und mit semiprofessionellen Gastchören sowie mit professionellen Orchestern. Die Bachelor- und Masterstudiengänge der künftigen Kirchenmusiker behandeln neben einer vertieften instrumentalen eine poplarmusikalische und pädagogische Ausbildung. Gemeindepraktika sowie umfangreiche musikwissenschaftliche und theologische Lehrveranstaltungen runden die Ausbildung ab. Dennoch plädiert Tobias Löbner dafür, die Leitung von Kinder- und Laienchören noch stärker als bislang in der Ausbildung zu integrieren. An seinem Institut wird ein Semester lang die praktische Arbeit mit Kinderchören praktiziert. „Der Denkansatz in der chorleiterischen Ausbildung an unserem Institut ist der Kinderchor.“

Sich selbst eine »Praxisbühne« während des Studiums gesucht hat Matthias Gaebel. Der knapp 23-jährige erhielt seine erste musikalische Ausbildung mit sieben Jahren, mit acht lernte er Klavier spielen. 2005 zog er mit seiner Familie nach Leipzig, besuchte das Rudolf-Hildebrand-Gymnasium in Markkleeberg. Schon während seiner Schulzeit nahm Matthias Gaebel regelmäßig Unterricht im Fach Chor- und Ensembleleitung bei Dr. Michael Reuter und Susanne Blumenthal. Seit dem Wintersemester 2013/14 studiert er »Lehramt an Gymnasien« in den Fächern Musik und Mathematik, zunächst in Weimar, dann an der HMT und der Uni Leipzig.

Bereits vor fünf Jahren sprang er erstmals als »Vizechorleiter« beim gemischten Chor Grünau ein. Als dessen Chorleiter, sein Kommilitone Clemens Mall, nach Beendigung seiner Hochschulausbildung den Chor abgab, übernahm er die Leitung des Chores.



Der große Konzertsaal der Musikhochschule wurde 2001 eröffnet.

Foto: Doc Winkler

Mit Anfang 20 stand er verantwortlich vor Sängerinnen und Sängern, die im Alter von 50 bis 80 Jahren durchaus seine Eltern und Großeltern gewesen sein konnten. Als er vor wenigen Monaten mit den »Grünauern« zum traditionellen »Gewandhaussingen« des Sächsischen Chorverbandes im Foyer des Konzerthauses auftrat, bescheinigte ihm der Rezensent dieses Konzertes überaus talentiert, kunstsinnig und motiviert zu sein und seinen Chor zu „berührenden Interpretationen“ der ausgewählten Stücke geführt zu haben.

„Unsere Lehrer sollten in der Ausbildung stärkere Impulse setzen, um uns Studierende zur Übernahme von Dirigaten in Kinder- oder Erwachsenenchor zu befähigen. Im Fach Gehörbildung muss das Blattsingen eine größere Rolle als bisher spielen“, blickt der junge Chorleiter auf sein Studi-

um zurück, das er nun beenden wird. „Künftige Schulmusiker sollten nicht nur in Schulklassen geschickt werden, sondern könnten ebenso stringent angehalten werden, Chöre zu leiten.“ Als er sich einen Chor suchte, um sein theoretisch erworbenes Wissen auszuprobieren, fand er bei seinen Lehrkräften kaum Rat und Hilfe. Er lernte aus seinen eigenen Erfahrungen heraus, mit dem Chor umzugehen. „Die Chorarbeit hat mich im Studium weitergebracht.“ Wie sein Vorgänger in Grünau wird nun auch Matthias Gaebel zum Ende des Studiums »seinen Chor« weitergeben müssen. „Dass es so schwer ist, an einer Musikhochschule einen geeigneten Chorleiter für »meine Grünauer« zu finden, hätte ich nicht gedacht.“

www.hmt-leipzig.de

ES GIBT ZU WENIG MOTIVIERTE UND GUT AUSGEBILDETE CHORLEITER

Im Gespräch mit Dr. Michael Reuter und dessen Resümee als Landeschorleiter

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Sächsischen Chorverbandes legte Dr. Michael Reuter aus Altersgründen sein Amt als Landeschorleiter nieder. Das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes dankte ihm für seine sechsjährige Tätigkeit in dieser Funktion: Michael Reuter hat als Landeschorleiter der sächsischen Chorlandschaft neue Impulse gegeben und dazu beigetragen, dem Chorgesang in Sachsen zu neuem Ansehen zu verhelfen. Im Gespräch mit „unisono“ blickt Dr. Reuter auf seine Amtszeit zurück.



Dr. Michael Reuter. Er dirigiert aktuell den Kammerchor TonArt in Halle.

Foto: Doc Winkler / Archiv

Was ist Ihnen rückblickend auf Ihre Zeit als Landeschorleiter wichtig?

Michael Reuter: Ich hoffe, dass es gelungen ist, in den zurückliegenden Jahren die chorischen Leistungen qualitativ anzuheben und den Chorgesang aus einer langjährigen Nische traditioneller Literaturverwendung und Programmgestaltung herauszuholen. Ich stelle fest, dass die Chorszene heute anziehender ist für potentielle SängerInnen, für die heute in Sachsen ein breit aufgestelltes Angebot besteht. Es würde mich freuen, dafür (m)einen Beitrag geleistet zu haben.

Eine entscheidende Rolle für eine attraktive Chorszene kommt den Chorleitern zu. Wie schätzen Sie hier die Entwicklung ein?

Leider genügt die Zahl motivierter und gut ausgebildeter Chorleiter, die den Chorgesang in unserem Land auf ein höheres Niveau heben können, in keiner Weise dem wachsenden Bedarf. Gründe dafür liegen z.B. in fehlenden Fortbildungsangeboten in kleinerem Rahmen vor allem in ländlichen Gebieten, in erschreckend niedriger finanzieller Ausstattung dieser verantwortungsvollen künstlerischen Tätigkeit oder in mangelnder Bereitschaft, einiger ChorleiterInnen, wohlgemeinte

Anregungen entgegenzunehmen und umzusetzen. So könnten z.B. Chorprogramme mit traditionellem Liedgut an Attraktivität gewinnen durch Einbeziehung nichtchorischer musikalischer Beiträge, durch die Einbeziehung von Wort und Bild, durch choreographierte Liedgestaltungen oder ganz einfach zu arrangierenden gelegentlichen Umgruppierungen der Singenden sowie durch Zusatzinformationen zu den Liedzusammenstellungen im Programmheft. Wer als Chorleiter übrigens das Heft 2/14 unserer Verbandszeitschrift noch im Bestand vorfindet, kann gern die dort aufgeführten weiteren Anregungen nachlesen. Ich denke, diesbezüglich haben viele unserer Chöre die Möglichkeiten, ihr Publikum auf neue Art zu begeistern und neue Hörer zu gewinnen. Das sächsische Chorleiterseminar jeweils im Februar erfüllt mit seinen differenzierten Angeboten und der in den letzten Jahren erfolgten Erweiterung der personellen Bandbreite der Dozenten einen ganz wichtigen Auftrag zur Fortbildung unserer Chorleiter und zur Belebung der sächsischen Chorlandschaft.

Was möchten Sie dem neuen Landeschorleiter, der neuen Landeschorleiterin mit auf den Weg geben?

Moderieren, wo es erwünscht und nötig ist, positive Signale setzen, klaglos ein hoffentlich vorhandenes Zeitbudget einsetzen, mit den anderen Chorverbänden Sachsens in hoffentlich ergebnisreiche Kooperationen treten, über Sachsens Grenzen hinaus Kontakte knüpfen und pflegen. Und noch eine Anmerkung zum Schluss: Auch das schönste Chorfoto sagt nichts aus über Ausstrahlung, sängerische Qualität, Publikumswirksamkeit oder Repertoiregestaltung. Die Beurteilung dieser Parameter ergeben sich erst »vor Ort« und können dann auch beurteilt oder verändert werden.

Das Gespräch führte Uwe Winkler.

Der Sächsische Chorverband e. V. hat die ehrenamtliche Stelle des Landeschorleiters ausgeschrieben. Sie finden die Ausschreibung auf Seite 33.

BEWAHREN SIE NICHT DIE ASCHE, GEBEN SIE DAS FEUER WEITER

oder: Wie man einen in die Jahre gekommenen Gesangverein in die Zukunft führen kann

Eine Betrachtung von Michael Pauser, WSCV

»Sie müssen es nur wollen!« – So war mein Leitartikel in der »unisono«-Ausgabe 4/2013 überschrieben. In einer Mischung aus Fassungslosigkeit und Verärgerung über alte, engstirnige Chorvorstände auf der einen, eigenem Tatendrang und einer grundsätzlich optimistischen Grundhaltung auf der andere Seite, versuchte ich damals eine Diskussion darüber in Gang zu bringen, wie wir unsere meist weit über hundert Jahre alten Gesangsvereine zukunftsfähig gestalten können. Der Aufruf verpuffte. Die im Artikel Angesprochenen belächelten mich. In ihrer Arroganz und Überheblichkeit legten sie mir damals nahe – sofern sie überhaupt darauf eingingen –, endlich erwachsen zu werden und mich mit dem Zustand der Chöre abzufinden. Schließlich seien die Chöre schon so alt und würden die aktuellen Krisenjahre auch locker überstehen. „Ohne etwas dafür zu tun?“, fragte ich mich. Das geht nicht! Deswegen schreibe ich nun nach fünf Jahren erneut.

Inzwischen sind die meisten der vor fünf Jahren angesprochenen Chöre tatsächlich ihrer eigenen Arroganz zum Opfer gefallen. Manche haben sich angesichts der schlechten Situation aufgelöst, andere lassen ihren Verein »erst einmal« ruhen. Nicht wenige sind schlichtweg »ausgestorben«.

Um es anschaulich zu machen: Unser Langenbernsdofer Gesangverein hatte im Jahr 2008 noch 14 Partnerchöre, die regelmäßig zu unserem Sängertreffen kamen. Von diesen Chören sind 2018 noch fünf dauerhaft und vier nur sporadisch singfähig. Fünf existieren gar nicht mehr. Mit diesen Chören starben Kulturträger sowie einst lebendige Institutionen der Begegnung und des Austausches vor Ort. Es starb zudem – und das besorgt mich genauso – eine lange Tradition. Man hätte all das retten können, wenn die Chöre gewollt hätten.

ZUSAMMEN SIND WIR STÄRKER?

Ich habe im Jahr 2008 als 20-jähriger die Leitung des Männergesangsvereines Langenbernsdorf e. V. übernommen. Der Verein wollte sich von innen heraus verändern. Sicher gab ich viele Impulse. Umgesetzt hat diese jedoch der Verein selbst. Mit kleinen und großen Aktionen wirkten wir erst intern, dann extern, anfangs lokal im Ort, später überregional. Neues Publikum, neue Partner und schließlich neue Sänger waren der Lohn für die Arbeit, das Risiko und das Engagement der Mutigen. Ein großes

Konzert, in dem sich 2011 unter meiner Leitung fünf Männerchöre mit insgesamt 120 Sängern und die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach vereinten, sollte der Ausgangspunkt für eine neue Stärke der regionalen (Männer-)Chöre in Westsachsen sein. Das Ergebnis nach einem umjubelten Konzert mit nachhaltig euphorisierten Mitwirkenden und einem begeisterten Publikum war jedoch – und das verstehe ich bis heute nicht! –, dass sich ein solches Ereignis in unserem Verband nicht wiederholte. Mehr noch: Chöre, die wir einluden, mit uns das Projekt zu bestreiten, sagten mit kuriosen Begründungen ab. Anstatt Neues zu wagen, hielten die Verantwortlichen in einigen Chören unbeirrt und sehenden Auges Kurs auf den Untergang.

KEINE PARTNER? KEIN PROBLEM!

An dieser Stelle soviel: Ich sah die Zukunft unseres Chorvereins in gemeinsamen Projekten mit anderen Chören. Als wir keine Partner für diese fanden, wollten wir zumindest für uns etwas Einmaliges schaffen. Für das Projekt »Ein Dorf singt!« habe ich meinen Chor und unseren Verein drei Jahre vorbereitet. Über das Projekt hat »unisono« (Ausgabe 01/2017) ebenso ausführlich berichtet. Dort kann man alles nochmals nachlesen. Im wahrsten Sinn des Wortes wollten wir zumindest ein Mal zusätzlich zu unserem Männerchor einen gemischten Projektchor auf die

Bühne stellen, um gemeinsam das »Weihnachtsoratorium« von Johann Sebastian Bach aufzuführen. Bei uns, auf dem Dorf, dem angeblich so kulturschwachen Raum. Optimistisch prognostizierten wir, dass wir maximal 40 Sängerinnen und Sänger zusammenbekommen könnten. Eine städtische Kantorei sollte die Lücken im Konzert füllen. Doch fast hundert (!) Frauen, Männer und Kinder kamen. Ein »Auffüllen« erübrigte sich. Das Konzert wurde gefeiert und überraschte nicht nur uns.

Inzwischen hat sich das Projekt vertetigt. Sängerinnen und Sänger anderer Chöre kommen heute noch immer zu uns, um großformatige Projektarbeit mitzumachen. Sie tun dies zusätzlich zu ihrem »Tagesgeschäft« in ihren angestammten Chören. Der Grund: Sie haben erkannt, dass sich kleine Gesangsvereine auf diese Weise halten und die Attraktivität der regionalen Chorarbeit so gestärkt werden kann.

Unser Vorstand, dem ich seit 2012 zusätzlich zu meinem Amt als Liedermester vorsitze, reagierte zunächst verhalten auf die Forderungen, das Projekt weiterzuführen. Natürlich freuten uns das große Interesse von potentiellen neuen Mitstreitern, in einem weiteren gemischten Projekt-Chor mitzuwirken, und das größte Publikum, das wir je hatten. Auch einige großzügige finanzielle Unterstützer

machten uns Mut. Gerade erst hatten wir die Satzung novelliert, erstmals ein Vereinsprogramm erarbeitet und bereits neue Männerchorprojekte geplant. Wir stellten uns Fragen: Klappt das Projekt ein zweites und ein drittes Mal? War es jetzt nur Neugier der aktiv und passiv Beteiligten oder wirklich dauerhaftes Interesse? Könnte der Projektchor womöglich den Männerchor marginalisieren und schlimmstenfalls gar verdrängen oder ist ein Nebeneinander möglich? Wo stehen wir bei dieser Ausrichtung in zehn Jahren als Männerchor?

GESTÄRKT AUS DER KRISE

Wir wollten Gewissheit und suchten die Antworten auf die Fragen in kontroversen Diskussionen. Allein, dass über eine Abwertung des Männerchores offen diskutiert werden sollte, provozierte erste Vereinsaustritte langjähriger Männerchorsänger. Mehr noch, im Winter 2013/2014 kam es sogar zu persönlichen Zerwürfnissen, offen und im Geheimen ausgetragenen Kämpfen, einer Anzeige gegen mich als Vereinsvorsitzenden. Das Überleben unseres über 140 Jahre alten Vereines hing am seidenen Faden. Wegen der harten persönlichen Angriffe wollte ich Langenbernsdorf für immer verlassen.

Doch genau in dieser Zeit wurde den meisten unserer Chorsänger wie auch mir mehr denn je bewusst, dass es um den Verein, sein traditionsreiches Erbe und dessen Zukunft und nicht um persönliche Befindlichkeiten ging.

Binnen kurzer Zeit hatte unser Männerchor ein Viertel seiner Mitglieder verloren. Um so entschlossener agierten die Verbliebenen. Zusätzlich kamen neue Sänger. Teils waren es unzufriedene Sänger anderer Chöre, teils Männer, die damals nur im Projektchor mitwirkten und Gefallen am Männerchorgesang gefunden hatten. Binnen eines Jahres schlossen wir die durch Austritte entstandenen Lücken im Chor fast vollständig. Doch die neuen Sänger mussten das Repertoire komplett neu lernen. Sänger, die in den Vorjahren vor allem dadurch aufgefallen waren, dass sie eben nicht auffielen, übernahmen plötzlich Führungsrollen. Der Grad an Selbstorganisation des Männerchores wurde spürbar höher und die

Vitalität im Verein nahm deutlich zu. Der Männerchor schwang sich in Folge der Veränderungen zu neuer Qualität und einigen musikalischen Höhepunkten auf. Gleichzeitig erarbeiteten wir das Konzept, auf dessen Grundlage das Projekt »Ein Dorf singt« verstetigt werden konnte. Ab 2014 luden wir alle Sängerinnen und Sänger freiwillig zur Vereinsmitgliedschaft ein, bevor wir diese 2016 schließlich zur Bedingung machten. Es folgten unzählige Presseartikel, Radio- und Fernsehbeiträge sowie Auszeichnungen, unter anderem mit der 2015 erstmals vom Sächsischen Chorverband vergebenen Sächsischen Chorprämie.

ALLES NUR KOSMETIK?

Wir waren erfolgreich mit unserem Projekt. Während um uns herum Chöre starben, verdoppelten wir die Mitgliederzahl im Verein auf über 100. Unser Verein verjüngte sich. Unser Publikum vergrößerte sich nicht nur, sondern schloss nun alle Altersgruppen und Schichten ein. Letztlich vermochten wir es dennoch nicht zu verhindern, dass der Männerchor – nach einer kurzzeitigen Erholung – weiter alterte und schrumpfte. War das alles doch nur Kosmetik statt eines chirurgischen Eingriffes? Operation gelungen, Patient tot?

Alle Vereinsmitglieder mussten in den vergangenen Monaten erkennen, dass sich unser Verein verändern muss. Auch ich begriff zunehmend, dass die Umbrüche zwischen 2011 und 2013 nicht das Ziel, sondern nur der Beginn eines langen Weges waren. Wir wussten, wir müssen uns weiter verändern. Unsere Erfahrungen der letzten Jahre machen uns Mut.

Im Juni 2018 trafen wir uns zu einer Klausurtagung der Vereinsmitglieder. In moderierten, immer wieder neu gemischten Plenums- und Arbeitsgruppenrunden rotierten wir durch die zu besprechenden Themenfelder. Das setzte eine unglaubliche Energie frei. Jene, die zunächst nicht wussten, was auf sie zukommt, merkten, dass sie demokratisch mitgestalten können, ihre Ideen gefragt sind und sie offen mit allen diskutieren können, wohin die Reise des Vereins geht. Ich selbst hatte angekündigt, den Vereinsvorsitz zum

Jahresende niederzulegen, damit ein wirklicher Neuanfang gelingen kann. Die einen treten einen Schritt zurück, andere übernehmen Verantwortung. So funktioniert Demokratie.

WIR VERÄNDERN UNS WEITER

Die wegweisendste Entscheidung der Klausur war letztlich, den Männerchor mit Beginn des Jahres 2019 in einen gemischten Chor umzuwandeln. Fast zehn Jahre lang haben wir die inneren Rufe nach einer Umwandlung in einen gemischten Chor als »unvorstellbar« und »nicht machbar« abgewiesen. Nun wollen ihn die Mitglieder gehen.

Dabei sind wir uns einig: Erstens soll der Männerchorgesang auch ohne festen Männerchor weiter gepflegt werden. Zweitens ist die Wiedereinsetzung eines festen Männerchores jederzeit möglich, sollte sich die personelle Lage eines Tages wieder verbessern. So lange singen Mann und Frau in Langenbernsdorf gemeinsam. Damit erhalten wir unsere Tradition und können unsere Aufgaben als wichtigster Kulturträger des Ortes weiter wahrnehmen. Unsere Projekte mit Kindern und Jugendlichen werden wir weiter ausbauen. Damit geben wir zumindest eine kleine lokale Antwort auf die prekäre Situation an sächsischen Schulen, an denen musischer Betätigung eine immer geringere Rolle beigemessen wird. Weiterhin sollen Geflüchtete einen Platz in unserem Publikum haben und vielleicht auch einmal gemeinsam mit uns auf der Bühne stehen.

Die Welt um uns verändert sich, wir verändern uns mit ihr und betrachten das als Chance, als Verein und als Chorgemeinschaft fortzubestehen. Wir haben zwar nicht den Stein des Weisen, aber für uns einen Weg gefunden, die fast 150-jährige Vereinsgeschichte fortzuführen. Wir haben uns entschlossen, nicht die Asche zu bewahren, sondern das Feuer weiterzugeben. Wir möchten andere Vereine und Chöre ermutigen, es uns gleichzutun. Es lohnt sich.

Der Autor steht gern für einen Erfahrungs- und Gedankenaustausch zur Verfügung: mail@michael-pauser.de. Gern führen wir die Diskussion um die Zukunft unserer Chöre, um Ideen und Wege öffentlich in der »unisono«.

AUS DEM KLEINGARTEN BIS NACH FERNOST

Männerchor Leipzig-Nord wird 65 Jahre jung und haben viele künstlerischen Erfolge

von Nikos Natsidis, LCV



Die Sänger des Männerchors Leipzig-Nord, die einmal in der Woche proben, bei den Aufnahmen für die CD »Trösterin Musik« in der Leipziger Lukaskirche.
Fotos: Holger Schneider

Der Männerchor Leipzig-Nord ist ein vergleichsweise junges Ensemble. Dennoch können die 35 Sänger um ihren langjährigen Chefdirigenten Detlef Schneider auf eine Reihe künstlerischer Erfolge, zahlreicher Konzerte und mehrerer CDs zurückblicken. Sie haben seit Jahren einen guten Ruf, weit über die Grenzen der Stadt Leipzig hinaus. Am 6. Oktober feiert der Chor mit einem Konzert in der Reformierten Kirche in Leipzig sein 65-jähriges Bestehen.

Es begann in einer Kleingartensparten im Leipziger Norden. Dort fanden sich im Sommer des Jahres 1953 acht Männer zusammen. Sie gründeten am 7. August 1953 die Sängerabteilung der Kleingartensparten Leipzig-Möckern 117, deren musikalischer Leiter Walter Stumpf wurde. Dieser Tag gilt als Gründungsdatum des heutigen Männerchors Leipzig-Nord. Zu Beginn der 70er-Jahre kam es zum Eintritt jüngerer Sänger wie Claus Plaschke (1969) und Hans-Günter Hahn (1971), die den Chor über Jahrzehnte und bis heute prägen. Im Jahr 1973 gab es dann eine schicksalhafte Begegnung, als Det-

lef Schneider den Chor, der sich kurz zuvor seinen heutigen Namen Männerchor Leipzig-Nord gegeben hatte, zum ersten Mal hörte – bei einem Spaziergang am Leipziger Rosenthal. Daraus entstand eine Verbindung, die bis heute trägt. Der ehemalige Kruzianer Detlef Schneider, der sich einst wegen des Universitätschores Leipzig für ein Physikstudium in der Messestadt entschieden hatte, übernahm den Chor zwei Jahre später. Dabei hätte sich Detlef Schneider, wie er mit Blick auf das Klischee vom liedersingenden und litertrinkenden Chorsänger auch nach Jahrzehnten noch unumwunden zu Protokoll gibt, bis dahin nie träumen lassen, einen Männerchor zu leiten.

Der Chor nahm unter Leitung seines neuen Dirigenten einen bis dahin nicht gekannten Aufschwung.

Detlef Schneider erarbeitete über die Jahre ein anspruchsvolles Repertoire, das sich von Renaissancemusik, Volksliedern, auch in moderner Bearbeitung, und zeitgenössischer Chormusik über Volkslieder anderer Nationen in Originalsprache bis hin zu Kompositionen von Mathieu Neumann (1867 bis 1928)

erstreckt, dem »Hauskomponisten« des Männerchores Leipzig-Nord.

Einen Einschnitt bedeutete die Wende 1989/90. Dadurch verlor der Chor zwar die finanzielle Unterstützung von staatlicher Seite, gewann aber an neuer Freiheit. Mit der Öffnung der Grenzen kam es auch zu Chorfreundschaften mit Chören im westlichen Teil Deutschlands. Von besonderer Bedeutung in der Chorgeschichte sind die Kontakte zur Tokyo Liedertafel 1925, in deren Folge der Männerchor Leipzig-Nord 1994 zu Gast in Tokio und Yokohama



Konzentriert bei der Aufnahme.

war. Es folgten Reisen nach Straßburg, Barcelona und Litauen. Bereits vor 1989 gastierte der Chor in Kiew, Budapest und im slowakischen Martin.

Seit Jahren singt der Männerchor Leipzig-Nord regelmäßig in der Weihnachtszeit im Leipziger Gewandhaus. Traditionelle Auftrittsorte in Leipzig sind auch das Völkerschlachtdenkmal, das Gohliser Schlösschen und die Versöhnungskirche. 1995 produzierte der Männerchor Leipzig-Nord seine erste CD, auf der Werke der Renaissance, internationale Volkslieder und Musik des 20. Jahrhunderts zu hören sind. Zudem war er an Samplern mit anderen sächsischen Chören («...aber die Musica bleibt bestehen») und an einer Weihnachts-CD mit anderen Leipziger Chören beteiligt. 2017 wurde in der Leipziger Lukaskirche die CD »Trösterin Musik« aufgenommen. Zudem war der Chor mehrfach im Fernsehen («Alles singt», »Drehscheibe« von Leipzig-TV) zu sehen und im Rundfunk zu hören. Über die Jahre hat der Chor eine beachtliche Entwicklung genommen. Grundlage dafür sind neben der allwöchentlichen Chorprobe Schulungslager, wie es sie zu DDR-Zeiten gab, sowie heutzutage Probenwochenenden, aber auch regelmäßige Stimmbildung für die Sänger. Vor allem aber ist es der Anspruch des Dirigenten, der sich in künstlerischen Fragen als Au-



Detlef Schneider, Chordirektor ADC, leitet den Männerchor Leipzig-Nord seit 43 Jahren und spielte mit den Männern die CD »Trösterin Musik« in der Leipziger Lukaskirche ein.

Fotos: Holger Schneider

tokrat im besten Sinne versteht. Der erfahrene Chorleiter, viele Jahre Vizepräsident des Leipziger Chorverbandes und im Jahr 2017 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, schafft es zugleich, seinem Klangideal, den Männerstimmen des MDR-Chores, so nah wie möglich zu kommen. Dabei handelt es sich um einen immerwährenden Prozess, dessen Ergebnis umso beachtlicher ist, weil, so Detlef Schneider, »die Resultate oft besser sind als es die algebraische Summe der Kenntnisse und Fähigkeiten der einzelnen Sänger ei-

gentlich zulässt«. Das werden auch die Besucher des Konzerts am 6. Oktober in der Reformierten Kirche in Leipzig erleben. Es handelt sich um ein Konzert der besonderen Art, weil auch die Gastchöre in diesem Jahr Jubiläen feiern. So kann der Männerchor »Liederkrantz« 1843 Zwickau in diesem Jahr auf sein 175-jähriges Bestehen zurückblicken, den niederländischen Kammerchor Mardi le Vingt gibt es im Jahr 2018 ein Vierteljahrhundert. Das Festkonzert beginnt am 6. Oktober um 18 Uhr.

www.maennerchorleipzig-nord.de

DER SCV & DIE REGIONALVRBÄNDE GRATULIEREN

50. JAHRE CHORLEITUNG

- Freya Benndorf –
Paul-Fleming-Chor e. V. Wechselburg

25 JAHRE CHORLEITUNG

- Werner Czerny –
MGV Liederkrantz 1889 Boxdorf

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Wolfgang Kult –
Chor Friedrich Wolf Dresden
- Manfred Schmidt –
MGV Liederkrantz 1889 Boxdorf
- Rolf Thomas, Hans Handke,
Heinz Görlitz –
Männerchor Polenz 1878

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Marlies Peters –
Chor Friedrich Wolf Dresden
- Gerhard Stief, Manfred Gröger –
Ebersbacher MGv 1868

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Ingrid Richter –
Chor Friedrich Wolf Dresden

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Frank Lipfert, Thilo Herold –
Männerchor Polenz 1878
- Verena Wernicke –
Chor der Volkshochschule Leipzig

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Tobias Schmidt –
Männerchor Polenz 1878

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Karsten Fink, Karl Heinz Kaulfuß,
Gregor Zücker –
alle Bergfinken Dresden
- Dr. Petr Anders, Ricarda Heinitz,
Ute Morawitz –
alle Chor Friedrich Wolf Dresden
- Claus Voigt, Werner Wittig –
Männerchor Polenz 1878
- Sabine Prager –
Chor der Volkshochschule Leipzig

15 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gisela Strasser –
Chor der Volkshochschule Leipzig

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Rosemarie Ertl, Petra Schmitz,
Friederun Sommer –
Chor der Volkshochschule Leipzig

SINGEN IST FÜR JUNGE LEUTE AUCH HEUTE INTERESSANT

Chöre am Leibnizgymnasium Leipzig wurden 25

von Sigrun Schläfer, LCV



Kinderchor, Jugendchor, ehemalige Chormitglieder vereint bei »We are the world«.

Fotos: Uwe Schöne

Ist das Singen in einem Schulchor im Zeitalter der allgegenwärtigen Medien für Kinder und Jugendliche heutzutage überhaupt noch interessant? Am Leibnizgymnasium in Leipzig ist dies der Fall. Hier feierten Chöre ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem schönen Konzert.

Bei der Gründung 1993 fanden sich unter der Leitung der damaligen Chorleiterin Frau Baust zunächst nur eine Handvoll singebegeisterter Mädchen zusammen. Ein Jahr später kam Sigrun Schläfer dazu, die den Chor heute noch leitet. In den folgenden Jahren fanden auch Männerstimmen den Weg in den Chor. Die Zahl der Chorsänger wuchs stetig. 2007 wurde der Chor in Kinderchor und Jugendchor geteilt und mittlerweile singen 60 Kinder aller Klassenstufen in den Leibnizchören mit.

Waren es zu Beginn Auftritte im Rahmen von Schulveranstaltungen, so gehören inzwischen traditionellen Weihnachts- und Sommerkonzerte ebenso dazu wie Auftritte und Konzerte außerhalb der Schule, darunter Auftritte in Seniorenheimen, Gemein-

schaftskonzerte mit renommierten Chören der Leipziger Chorlandschaft bis zur Mitwirkung des Jugendchores beim Gewandhaussingen des Sächsischen Chorverbandes, 2013 sogar als Festkonzertchor. Außerdem nahm der Jugendchor 2015 am Muldentaler Chorwettbewerb teil und erreichte das Prädikat »mit gutem Erfolg teilgenommen«.

Beim Jubiläumskonzert Anfang Juni in der Aula des Leibnizgymnasiums waren 15 ehemalige Chorsänger der Einladung gefolgt, noch einmal mitzusingen. Einige von ihnen gehörten zu den ersten Chorsängern überhaupt. Unterstützt wurde der Chor am Klavier von der Pianistin Angelika Scheer, mit der die Leibnizchöre seit 2012 erfolgreich zusammenarbeiten. Es erklangen die schönsten Lieder aus den letzten 25 Jahren, darunter das Lied »Klasse, wir singen« des Kinderchores, »Nothing else matters« oder »Arirang« des Jugendchores und »I will follow him« mit den Ehemaligen. Zum Abschluss sangen Kinderchor, Jugendchor und ehemalige Sänger gemeinsam »We are the world«, wobei einige der Solisten über sich hinauswuchsen.

THONKUNST GAB JUBILÄUMSKONZERT IN LEIPZIGER KIRCHE

Am 28. September lud das inklusive Vocalensemble »Thonkunst« zu einem Jubiläumskonzert in die Evangelisch Reformierte Kirche zu Leipzig ein. Das Vocalensemble der Diakone am Thonberg feiert sein Zehnjähriges. Gerahmt wurde der Abend von spannenden künstlerischen Gästen. Durch den Abend führte der Präsident des Sächsischen Chorverbandes, Horst Wehner. Musik und Redebeiträge wurden in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Hervorgegangen ist das Vokalensemble »Thonkunst« aus der Musikgruppe »Singing Rollis«. Im Jahr 2008 wagten sie einen Neuanfang und benannten sich in »Thonkunst« um. Die Chorarbeit war ursprünglich eine arbeitsbegleitende Maßnahme und hat sich zu einem Vokalensemble mit beeindruckender künstlerischer Qualität und Vielfalt entwickelt. Die neun Ensemblemitglieder mit und ohne Behinderung proben zwei Mal wöchentlich und beschäftigen sich dabei mit mehrstimmiger A-cappella-Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Stilrichtungen.

www.thonkunst.de



Thonkunst feiert sein Zehntes.

Foto: Fabian Ng'uni

GUT IST NICHT GUT, WENN SEHR GUT MÖGLICH IST

Vereinsvorstand hat großen Anteil daran, dass sich die Sangesgemeinschaft wohl fühlt
von Günter Tischendorf, OSCV



Der Pirnaer Singkreis konnte sich im 60. Jahr mit neuen Mitgliedern weiter verstärken.

Foto: Rüdiger Ahlswede

Im Oktober begehen die 55 Sängerinnen und Sänger des Pirnaer Singkreises e.V. den 60. Geburtstag. Am 21. Oktober feiern sie dieses Jubiläum mit einem Konzert gemeinsam mit dem Kammerorchester Heidenau im Jagdschloss Graupa. Das anspruchsvolle »Magnificat« von Antonio Vivaldi wird der Höhepunkt des Programms sein.

Der Chor wurde im Jahr 1958 von musikliebenden Frauen im VEB Strömungsmaschinenbau Pirna gegründet. Ein Jahr darauf gehörte er zum Volkskunstensemble des Großbetriebes, das damals hundert (!) Mitglieder zählte.

Ensembleleiter Walter Fricke nahm die SängerInnen in seine Obhut. Innerhalb kurzer Zeit formte er einen ehrgeizigen, auftrittsfähigen Chor. Wiederholt nahm dieser an den Arbeiterfestspielen teil. In Pirna und Umgebung wurde er schnell ein bekannter und gefragter Sangesverein. »Chorvater« Walter Fricke ging nach 20-jährigem Wirken in den Ruhestand. Wolfgang Claußnitzer übernahm. Ihm folgte dann 1980 der Chordirektor der Dresdner Staatsoperette, Siegfried Fischer. Unter dessen professioneller Leitung trat der Chor unter anderem drei Mal in der Fernsehsendung »Alles singt!« auf. Jährlich gestaltete er ein Konzert mit dem damaligen Sinfonieorchester Pirna. 19 Jahre leitete Siegfried Fischer den Singkreis.

Nach 1989 fiel die großzügige finanzielle Werksunterstützung weg. Der Chor stellte sich als eingetragener Verein »Pirnaer Singkreis e.V.« neu auf. Dies gelang durch die Treue der Chormitglieder und das engagierten Wirken der ChorleiterInnen. Immer wieder wurde der »Dirigentenstab« in tüchtige Hände weitergegeben.

1999 löste die junge Absolventin der Dresdner Musikhochschule, Heike Peetz, den verdienten Chordirektor Siegfried Fischer ab. Neuer, jugendlicher Elan, neue Lieder und eine noch intensivere Probenarbeit brachen sich Bahn. Fortschritte im Renommee, in der stimmlichen Ausstrahlung und in der Zuhörergunst stellten sich ein. Das Repertoire umfasste bald weit über hundert geistliche, Volks- und internationale Lieder. Wenn der Chor alljährlich zum traditionellen Frühlings- und Herbstkonzert sowie zum Weihnachtssingen am Vorabend des ersten Advents einlud, hieß es bei vielen Pirnaern »Auf zum Singkreis!« Nach Heike Peetz leitete der Dresdner Musiker Andreas Pabst den Chor. 2015 übernahm Iris Geißler, renommierte Korrepetitorin und Assistentin des Philharmonischen Chores und Philharmonischen Kinderchores der Dresdner Philharmonie, den Chor. Gleichmaßen charmant und streng legte sie von Anfang an großen Wert auf viele Details der Intonation, des Ausdrucks und der Harmonie

des gemeinsamen Singens. Manches längst eingeübte Lied erhielt neue Facetten und Klangfarben. Die Proben und Auftritten waren vom Grundsatz geprägt: »Gut ist nicht gut, wenn sehr gut möglich ist«. Das motivierte die Sängerinnen und Sänger und stärkte den Zusammenhalt des Chores.

An den Erfolgen des Chores hat Thomas Manz einen großen Anteil. In Vertretung der Chorleiter studierte er Stücke ein und leitete Konzerte.

Der Singkreis pflegt bewusst die Partnerschaft mit Chören der Region, so besonders mit der Pirnaer Sangesgemeinschaft »Harmonie«, den Chören der evangelischen Gemeinde Rosenthal und der katholischen Gemeinde Pirna sowie der Pirnaer Kantorei. Gemeinsam gestalten die Chöre Konzerte. Die Mitgliedschaft im Ostsächsischen Chorverband ist der Sängerschar wichtig. Die Pirnaer beteiligen sich gern an Veranstaltungen des Regionalverbandes, so in Moritzburg und bei »Dresden singt« im Rahmen der Musikfestspiele.

Der Vorstand, insbesondere Dr. Wolfram Richter als langjähriger Vorsitzender und Inken Krämer als unermüdliche Organisatorin und Moderatorin, hat großen Anteil daran, dass der Sangesgemeinschaft das gemeinsame Singen viel Freude bereitet, sich alle wohlfühlen und der Chor im Kulturleben der Stadt viel Zuspruch erhält.

www.pirnaer-singkreis.de

ALLE MANN AN BORD

Gesangverein »Germania« Gerichshain e.V. gab auf seiner Chorfahrt auch Konzerte

von Renate Schmidt, LCV

Seine diesjährige Chorreise führte den Gesangverein »Germania« Gerichshain e.V. in die Landeshauptstadt Dresden und in die Sächsische Schweiz.

Auf der Festung Königstein erlebte der Chor eine Zeitreise in die Welt des letzten sächsischen Königs, verbunden mit dem »Königlichen Paradiner seiner Majestät«. Hier wurden die Sängerinnen und Sänger auf humorvolle Weise in das Programm einbezogen und deren Lachmuskeln ordentlich strapaziert.

»Alle Mann an Bord« hieß es tags darauf. Bei herrlichem Sonnenschein und den passenden Liedern auf den Lippen schipperte der Gesangsverein auf der Elbe von Pirna bis Bad Schandau. Anschließend ging es per Bus weiter durch die Sächsische Schweiz mit Halt auf Burg Stolpen.

Der Abend im »Romantik-Hotel« in Pirna war ebenfalls mit viel Musik und Gesang ausgefüllt. Die »Basteifüchse«, zwei Musiker aus »Pirne«, unterhielten uns mit ihren typischen, zur Sächsischen Schweiz passenden Liedern und Versen.

Der Schlosspark Pillnitz war am Pfingstmontag das Ziel des Gesangs-



»Wochenend und Sonnenschein« sangen die Gerichshainer in Pillnitz. Foto: Renate Schmidt

vereins. Im Rahmen der Dresdner Musikfesttage präsentierte der Gesangverein unter dem Motto »Wochenend und Sonnenschein« den zahlreichen Gästen ein Frühjahrskonzert. Es war, trotz der Hitze, ein gelungener Auf-

tritt. Letzte Station der Reise und der absolute Höhepunkt war der Besuch der Frauenkirche in Dresden. Bei einem Kurzauftritt bot der Gesangverein den Besuchern einen kleinen Auschnitt aus seinem Programm.

Anzeige

CHORWERKE aus dem ANTON-Verlag

NEUERSCHEINUNGEN

Lob und Dank sei Dir, o Herr (Anton)	G/3F/M u Begl
Herr, mein Gott, ich traue auf dich - Psalm 71 (Anton)	M u Begl
Der du von dem Himmel bist (Anton)	G/3F/M u Begl
Harre meine Seele (Anton)	G/3F/M u Begl
Ich falte still die Hände (Anton)	G/3F/M u Begl
Über allen Gipfeln ist Ruh' (Anton)	G/3F u Begl
Missa brevis romantica (Anton)	3F u Begl (Klavier od. Orch.)
Die Loreley (Silcher)	G/3F/M u Begl

ADVENT / WEIHNACHTEN

Gesang der Hl. Drei Könige (Humperdinck)	3F/M u Begl
Die Engel singen (Humperdinck)	3F u Begl
Heiligste Nacht (nach einem Kirchenlied/Anton)	3F/M u Begl

Vom Himmel hoch (Weihnachts-Oratorium/Bach)	M u Begl
Im Stall in der Krippe (Anton)	G*/3F/M u Begl
Es kam ein Engel (Anton)	M u Begl
Es ist ein Freudenfest (Anton)	G/3F/M u Begl
Hört die Engelscharen singen (Mendelssohn)	G/3F/M u Begl
Zur Nacht klingt's weit übers Feld (Settemeyer)	G/3F/M u Begl
Mariä Wiegenlied (Reger)	G/3F/M u Begl
Jauchzet, frohlocket (Weihnachts-Oratorium/Bach)	M u Begl
Die Glocke ruft (Anton)	G/F/M u Begl
Auf Erden wird es Weihnacht (Anton)	G/3F/M u Begl
Bethlehem (Dvorak)	G/3F/M u Begl
Die Tore der Welt (Anton)	M u Begl

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313
E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

WALDPARKSINGEN HAT SEINEN FESTEN PLATZ

Männerchor Liederkranz Zwickau 1843 und Paul-Flemming-Chor unterhielten prächtig

von Rene Grabner, WSCV

Seit zwei Jahrzehnten hat das Waldparksingen in Zwickau seinen festen Platz im Jahresplan des Männerchors Liederkranz Zwickau 1843 e.V. Das Waldparksingen zeigt beispielhaft, dass auch relativ kleine Vereine mit knapp vierzig Mitgliedern in der Lage sind, etwas für die weitere Entwicklung und Unterstützung des Chorgesangs beizutragen.

In diesem Jahr unterhielten der Männerchor Liederkranz, dessen Vorsitzender wieder auf charmante Weise durch das Programm führte, und der Paul-Flemming-Chor Wechselburg mit einem Querschnitt aus seinem umfangreichen Repertoire das Publikum.

Nahezu alle Mitglieder des Vereins, einschließlich der Sängerfrauen, engagieren sich alljährlich für dieses Treffen von Chören in und um Zwickau. Auch das Publikum hat sich den zweiten oder dritten Junisonntag im Weißenborner Waldpark längst fest



Gerade zum Waldparksingen machte der Sommer Pause – das Publikum zeigte dennoch der Veranstaltung seine Treue.
Foto: Moritz Kliche

notiert. Mit Unterstützung der Stadt Zwickau wird die Veranstaltung langfristig und gründlich vorbereitet, um beim Waldparksingen für den Chorgesang zu werben.

Bereits eine Stunde vor dem Konzertbeginn treffen erste Zuhörer ein. Angezogen werden sie wohl auch vom

duftenden Kaffee mitsamt dem von den Sängerfrauen selbst gebackenen oder gespendeten Kuchen zum Sonntagskaffeekränzchen einlädt. Die Zuhörerzahl ist in den letzten Jahren gewachsen. Der Eintritt zum Konzert ist frei, jedoch wird eine Spendenbox herumgereicht.

Erstes Chortreffen auf der Dresdner »Hofewiese«

von Helga Schrut, OSCV



Der Seniorenchor Musica 74 während des Auftritts.

Foto: Christine Görner

Sechs Chöre brachten Anfang Juli das Landgut »Hofewiese« Dresden zum Klingen. Zu einem ersten Chortreffen waren der Männergesangsverein Wilschdorf e.V., der Männergesangsverein Lausa/Weixdorf 1885 e. V., der Seni-

orenchor Musica 74, der gemischte Chor »GlobalSoundries«, der Boxdorfer Chor und der Nicodéchor Langebrück e.V. angereist. Alle Chöre werden musikalisch von Vitali Aleshkevich betreut. Neben Volksliedern wie »Heut

ist ein wunderschöner Tag«, »O Täler weit, o Höhen«, die »Nachtigall« von F.M. Bartholdy und »Die Gedanken sind frei« boten die Chöre dem Ambiente angepasst auch diverse Trinklieder dem Publikum an.

CHORGESANG FÜR DAS »ESELNEST«



Chortissimo Dresden lädt alljährlich im September zum Chortreffen in Theaterruine St. Pauli ein. Das Treffen ist als Benefizkonzert für ein soziales Projekt in Dresden angelegt. Beim diesjährigen sechsten Konzert dieser Art ersangen die Dresdner

gemeinsam mit Vokalwerk Dresden, den Vokallüren und den Spiritual & Gospel Singers 1264,11 Euro für das »Eselnest« Spielprojekt e.V. in Dresden-Pieschen. Das »Eselnest« ist ein Platz für Kinder, Jugendliche, Eltern und Großeltern, wo nicht nur Esel und

andere Tiere gepflegt und gestreichelt werden können, sondern das zudem auch ein vielfältiges kreatives Angebot bereithält.

www.chortissimo.de / www.eselnest.de

Foto: Doc Winkler

EIN RENDEZVOUS MIT FREUNDEN 2.0

Chorfreundschaft über 27 Jahre hinweg mit Leben erfüllt

von Kerstin Jebas, OSCV

Zum »Rendezvous mit Freunden 2.0« luden der Stadtchor Weißwasser und der Brühler Chorvereingung 1846 e. V. im September die Weißwasseraner ein.

Im Konzert im Lichtsaal der Telux GmbH in Weißwasser erklang Musik aus über 27 Jahren Chor- und Städtefreundschaft. Im Oktober 1990 unterzeichneten die Städte Weißwasser in Nordsachsen und Brühl im Rheinland einen Freundschaftsvertrag. Innerhalb dieser Städtefreundschaft fanden auch die beiden Chöre zusammen.

Im Sommer 1991 trafen sich erstmals Abordnungen des Stadtchores Weißwasser e. V. und der Brühler Chorvereingung 1846 e. V. Bereits im Dezember des gleichen Jahres besuchte der Stadtchor Weißwasser Brühl. Beide Chöre bestritten gemeinsam das traditionelle »Konzert zur Weihnachtszeit« in der Schlosskirche Brühl. Seither gab es viele Besuche mit viel Musik und viele gemeinsame Konzerte. 2016 war



Ein Rendezvous mit Freunden in Brühl.

Foto: Torsten Pötzsch

der Stadtchor Weißwasser gemeinsam mit Weißwassers Oberbürgermeister Torsten Pötzsch in Brühl. Das Konzert »Rendezvous mit Freunden« in der dortigen Schlossgalerie war ausverkauft. Die Chöre beschlossen noch in Brühl, dieses Konzert in Weißwasser zu wiederholen. Doch nicht nur in Weißwasser traten die beiden Chöre nun auf. Sie waren ebenso beim jüngsten Chortreffen des OSCV auf Schloss Wackerbarth zu hören.

www.stadtchor-wws.de

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser und Autoren in den Chören und Chorvereinen. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften, in denen Sie über Ihr Chorleben berichten. Bitte senden Sie Ihre Beiträge und Ihre Chortermine an unsere Redakteure in Ihren zuständigen Regionalverbänden.

Leipziger Chorverband

Matthias Queck und Lisa Seyde.

matthiasqueck@gmail.com

unisono.leipzig@gmail.com

Westsächsischer Chorverband

Margit Günther.

ws-chorverband@web.de

Ostsächsischer Chorverband

Angelika Hauffe

redaktion@oscvev.de

Musikbund Chemnitz

Yves Pillep

yap@alice-dsl.net

Bitte beachten Sie zudem, dass die in jeder »unisono«-Ausgabe im Impressum angegebenen Redaktionschlussstermine zugleich der jeweilige Einsendeschluss für die jeweilige Ausgabe ist.

FLANIERMEILE FÜR DEN CHORGESANG

Wackerbarth-Besucher
genossen ganz entspannt

Elf bestens aufgelegte Chöre, strahlender Sonnenschein, ein entspanntes, gutgelauntes Publikum – das Chorsingen zum Federweißfest auf Wackerbarth wurde auch 2018 wieder ein Erlebnis für Chöre wie Wackerbarth-Besucher.

Wackerbarth wird immer mehr zu einer Flaniermeile für den Chorgesang. Während Chöre vor und hinter dem Wackerbarther Schloss und auf der Wiese zwischen Manufaktur und Parkanlage stimmungsvoll ihre Lieder klingen lassen, defilieren die Besucher des Federweißfestes an ihnen entspannt vorbei, bleiben stehen, lauschen dem Gesang und genießen.

www.oscvev.de



Gemeinsames Singen aller Chöre hinauf auf die Weinterrassen.

Foto: Hendrik Meyer



Tausende Besucher genossen Federweißfest mit sächsischer Chormusik.



Auf der »Flaniermeile« sang auch Vokalwerk Dresden.

Fotos/2: Doc Winkler

CHÖRE SANGEN AUF DEM »TAG DER SACHSEN«

Sächsischer Chorverband und VdKC luden zu gemeinsamen Konzerten



Der Kammerchor Chemnitz auf der Bühne des Sächsischen Landtags.



In der Aula des Johann-Walter-Gymnasiums: Der Jugendchor des Magnuns-Gottfried-Lichtwer-Gymnasiums (links) und des Schubert-Chores aus Bautzen.

Fotos: Doc Winkler



Chöre des Sächsischen Chorverbandes und des Landesverbandes Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen des Verbandes Deutscher Konzertchöre luden zum Tag der Sachsen zu einem Chorkonzert ein.

In der Aula des Johann-Walter-Gymnasiums Torgau stellten der Jugendchor des Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasiums Wurzen, der Kammerchor Chemnitz und der Schubert-Chor aus Bautzen in einem abwechslungsreichen wie anspruchsvollen A-cappella-Konzert Lieder von Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten vor. Anschließend traten die drei Chöre am Abend auf der Bühne des Sächsischen Landtages nochmals auf.

NEUE JUGENDKOORDINATORIN IM SÄCHSISCHEN CHORVERBAND

Ramona Meyn hat die Aufgaben der Jugendkoordinatorin des Sächsischen Chorverbandes übernommen. Die Neubesetzung der Stelle machte sich erforderlich, nachdem Ronny Kienert aus beruflichen Gründen den SCV verlassen hat.

Ramona Meyn arbeitet seit 1990 im Marketingbereich und wechselte im Jahr 2000 zur Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS). Dort war sie für den Kultur- und Städte-tourismus zuständig. Sie leitete budgetverantwortlich sachsenweit diverse Arbeitsgruppen, koordinierte und erarbeitete mit diesen konzeptionell verschiedene Projekte. Nach ihrem Wechsel in den Ruhestand war sie beratend für das Schlösserland Sachsen tätig.



Ramona Meyn.

Aktuell singt sie im Chor »concentus vocalis« und im Chor der Kantorei der Marienkirche in Pirna. Ramona Meyn ist 66 Jahre alt und wohnt in Pirna.

FESTKONZERT ZUM ZEHNTEN GEBURTSTAG

Landesjugendchor wurde 2008 gegründet



Plakat zum Festkonzert.

Der Landesjugendchor feiert am 10. November fast auf den Tag genau sein zehnjähriges Jubiläum mit einem Festkonzert in der Thomaskirche Leipzig.

Am Abend des 9. November 2008 fand unter Anwesenheit von Thomas Kantor Georg Christoph Biller, dem Präsidenten des Sächsischen Musikrates Prof. Christoph Krummacher und Vertretern des Mitteldeutschen Rundfunks in Leipzig das Gründungskonzert des Landesjugendchores Sachsen statt. Das Ensemble wurde von Marcus Friedrich gegründet. Unter dem Dach des Sächsischen Chorverbandes vereint der Landesjugendchor junge, musikbegeisterte Sängerinnen und Sänger aus allen Teilen Sachsens. Geleitet wird der Chor von Ron-Dirk Entleutner.

www.landesjugendchor-sachsen.de

CHOR DER LABORSCHULE HAT EINEN CHOR-PATEN

Der Dresdner Kammerchor fördert den Projektchor der Laborschule Dresden 2018/2019 in einer Schulchor-Patenschaft.

Mentoren und Mentorinnen des Kammerchores unterstützen die Jugendlichen in Einzelstimm-bildung. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Profis proben und deren Konzerte besuchen. Höhepunkt der Patenschaft wird das Schülerkonzert »Hevenu Shalom« in der Neuen Synagoge Dresden am 8. November 2018 sein, das der Projektchor und der Kammerchor gemeinsam gestalten.

Den Projektchor aus Schülerinnen und Schülern der Dresdner Laborschule weiter zusammenwachsen zu lassen und musikalisch weiterzuentwickeln, möchte der Dresdner Kammerchor mit der Patenschaft unterstützen und fördern.

Seit 2013 schreibt der Dresdner Kammerchor Schulchor-Patenschaften aus. In den vergangenen Jahren wurden der Jugendchor der Evangelischen Schulgemeinschaft Annaberg-Buchholz, der Chor des Vitzthum-Gymnasiums Dresden, der Chor der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg, der Schulchor des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg/Erzgebirge und der Jugendchor des Romain-Rolland-Gymnasiums Dresden gefördert.

www.dresdner-kammerchor.de

Anzeige

Peppige Chorkleidung
chor-fashion.de
 Schals • Umhänge
 Blusen • Hemden
 Krawatten • Fliegen
 Ansteckblumen
 Schmuck • Accessoires
Fon 06128-75519
info@jaromusic.de

LASST UNS DOCH EINMAL ÜBER DAS GELD REDEN

Chorleiterhonorare – Verhandlungssache und Wertbestimmung für einen Chor

von Andreas Hauffe, Vizepräsident des Sächsischen Chorverbandes / Präsident des OSCV

Viele Chorvorstände stehen früher oder später vor der Frage: Was müssen wir als Chor unserem Chorleiter, unserer Chorleiterin als Honorar zahlen? Die Antworten darauf sind so vielschichtig, dass sie weder vollständig und für alle zufriedenstellend sein können. Da infolge der Komplexität über dieses Thema kaum gesprochen und wenig geschrieben wird, gibt es auch keine Quellen, auf die man sich beziehen kann. Dennoch: Lassen Sie uns doch einmal über das Geld für ChorleiterInnen reden.

Wenn die Frage aufs Geld kommt, dann hört man in vielen Verbänden: „Da können wir unseren Vorständen auch nicht helfen, denn es gibt keine Quellen! Ihr bekommt das schon hin!“. Damit kann ich aber nicht leben! Das Ziel eines Verbandes sollte es sein, seine Chöre zu unterstützen und auch bei schwierigen Fragen Hilfestellungen zu geben. Zudem ist es immer sinnvoll, zu Diskussionen anzuregen. Auch Zahlen können diskussionswürdig sein.

Ich stelle also folgende These auf: „Als Chorleiterhonorar für Laienchöre wird in Sachsen eine Höhe zwischen 30 Euro und 60 Euro pro Zeitstunde empfohlen.“

Diese These wirft eine Menge Fragen auf, die ich nun kurz diskutieren möchte:

Was beinhalten diese Zahlen?

Es handelt sich dabei zunächst um das reine Probenhonorar. Dies beinhaltet keine weiteren Leistungen, wie Konzerte, Sonderproben, Fahrtkosten usw.

Wo kommen diese Zahlen her?

In einem Artikel in der „Chorzeit“ vom Oktober 2014 steht, dass das monatliche Honorar für ChorleiterInnen in Laien- wie Konzertschören deutschlandweit von 50 € bis 700 € reicht. Ich persönlich bezweifle die untere Grenze und würde diese auf unter 10 Euro absenken. In dem gleichen Artikel wird empfohlen, sich an den Honoraren für kirchliche Vertretungsdienste zu

orientieren. Diese liegen in Sachsen bei 25 Euro bis 42 Euro je Zeitstunde, was für jeden nachlesbar ist. In einem Positionspapier des Berliner Chorverbands von 2015 werden mindestens 35 Euro pro Zeitstunde gefordert. Doch was sagen betroffene ChorleiterInnen? Seit Jahren frage ich immer wieder ChorleiterInnen von Chören aller Genre und Ausbildungsarten, was sie für angemessen halten. Das oben genannte Honorar wird grundsätzlich als gute Basis angesehen.

Warum gibt es nur eine Spanne und wovon hängt der wirkliche Betrag ab?

Zunächst ist die Bandbreite der Ausbildung von Chorleitern stark unterschiedlich. Dies reicht von Hobbymusikern, die in der Jugend vielleicht das Spielen eines Instruments erlernt haben, bis zu studierten Chorleitern, die Profiensemble leiten und musikwissenschaftlich tätig sind. Auch die Leistungen für den Chor variieren von der reinen Probendurchführung, wobei der Chor selbst für die Liedauswahl zuständig ist, bis hin zum »rundum Sorglos Paket« mit perfekt durchgeplanten Proben, Konzertakquise, Chormanagement, Öffentlichkeitsarbeit, unzähligen Zukunftsideen, Mitgliederwerbung usw. Dazu spielt der generelle finanzielle und berufliche Hintergrund des Chorleiters eine Rolle. Dies reicht von ChorleiterInnen mit gut bezahlter 40-Stundenstelle, die das Chorleiten als Hobby betrach-

ten, bis zu ChorleiterInnen, deren einzige Einnahmequelle das Chorleiten ist und die davon leben müssen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass Dinge wie Erfahrung, Reputation und regelmäßige Weiterbildungen Einfluss auf das Honorar haben. Und natürlich ist das generelle Lohnniveau der Region maßgeblich für die Höhe eines Honorars. Dazu kommen jede Menge subjektive Eindrücke und zwischenmenschliche Fragestellungen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist selbstverständlich der finanzielle Hintergrund des Chors. Auch da reicht es von semiprofessionellen Chören mit institutioneller Förderung bis zu Arbeitslosen- und Rentnerchören mit sehr geringen Mitgliedsbeiträgen.

Um es aber nicht zu verkomplizieren, gilt bezüglich meiner These die untere Grenze der Honorarempfehlung eher für ChorleiterInnen mit einem regelmäßigen Einkommen/Beruf abseits der Chorleitung und für Chorleiter mit guter Ausbildung, die davon leben müssen eher die obere Grenze und darüber.

Was kommt da noch drauf?

Für die Probe selbst ist es in einigen Chören üblich, die Fahrtkosten zusätzlich zum Probenhonorar zu übernehmen. Konzerte und Auftritte werden auch unabhängig vom Probenhonorar vergütet. Häufig werden Pauschalbeträge zwischen 100 und 200 Euro gezahlt (wobei es sich hier um persönliche Umfragewerte handelt) oder es

gibt eine prozentuale Beteiligung an den Konzerteinnahmen. Beispielsweise könnte ein(e) ChorleiterIn 25 Prozent der Einnahmen mindestens aber 100 Euro bekommen. Wenn die Chorleitung selbst das Konzert akquiriert hat und es organisiert, kann dieses Verhältnis (25:75) natürlich umgedreht werden und der/die ChorleiterIn erhält 75 Prozent der Einnahmen. Für Sonderproben, Registerproben, Wochenendschulungen usw. wird in vielen Chören ein verminderter Stundensatz oder ein Pauschalbetrag gezahlt.

Wie sehen Finanzierungskonzepte für ein solches Honorar aus?

Hier gibt es aus meiner Sicht nur ein vernünftiges Konzept, das einem Chor die Flexibilität bei der Auswahl von Auftritten und sonstigen Veranstaltungen erhält. Mindestens das ChorleiterInnenhonorar und die Miete für den Probenraum müssen durch die planbaren Einnahmen im Jahr gedeckt sein. Da im Allgemeinen nur die Mitgliedsbeiträge planbar sind, müssen die Mitgliedsbeiträge die beiden Ausgabeposten abdecken. Eine Finanzierung bei einem Honorar von 40 Euro pro Stunde könnte für einen typischen Chor mit 30 Mitgliedern wie folgt aussehen:

Probenanzahl

52 Wochen pro Jahr, abzüglich
13 Wochen Ferien = 39 Proben/Jahr

ChorleiterInnenhonorar

2h = 80 Euro x 39 = 3120 Euro/Jahr

Probenraummiets

= 585 Euro/Jahr

erforderlicher Mitgliedsbeitrag

= 123,50 Euro/Jahr

Es ergibt sich so ein Mitgliedsbeitrag von 10 bis 11 Euro pro Monat. Sonderproben und Probenwochenenden wären noch zu ergänzen. Die Konzerteinnahmen im Jahr könnten durch die Konzerteinnahmen gedeckt werden.

Jetzt liegt einigen sicher auf der Zunge, dass ein solch hoher Mitgliedsbeitrag nicht durch die Rentner, Studenten, Arbeitslose usw. zahlbar ist. Auch hier hat ein Verein mehrere

3.8.3 EntgeltVO (Vertretungsdienste und Ausbildung)

Nr.	Art der Vertretung	Vertretung durch Vertreter mit A-Abschluss in €	Vertretung durch Vertreter mit B-Abschluss in €	Vertretung durch Vertreter mit C-Abschluss in €	Vertretung durch Vertreter mit D-Abschluss in €	Vertretung durch Vertreter ohne Abschluss in €
1.1	Gottesdienste in kirchlicher Form	42,00	37,00	28,00	23,00	21,00
1.2	Gottesdienste in erweiterter Form (Abendgottesdienst, Taufe, Trauung, Ewigkeitssonntag) oder unregelmäßige Gottesdienste (Chor, Kantate, Instrumentalensemble)	52,00	46,00	34,00	28,00	27,00
1.3	Konzerte	32,00	28,00	21,00	19,00	16,00
1.4	Chor und Kantatengruppe je volle Stunde	42,00	37,00	28,00	25,00	21,00

2. Gemeindepädagogische Vertretungen

Das Vertretungsentgelt richtet sich nach dem Ausbildungsabschluss des Vertreters.

	in €
bei Fachhochschulabschluss je volle Stunde	35,00
bei Fachschulabschluss je volle Stunde	31,00
bei abgeschlossener C-Ausbildung je volle Stunde	28,00
ohne Ausbildungsabschluss je volle Stunde	21,00

Positionspapier „Professionelle Dirigent_innen für Laien-Ensembles“
Beschluss vom Runden Tisch Chormusik des Landesmusikrats Berlin am 15.09.2015

Dirigent_innen, die nur von ihrer Ensemble-Tätigkeit leben, können in der Woche – je nach Bedeutung – diese Ensembles müssen zusammen eine Gesamtbezahlung ergeben. Das Vergütung eines Diplom- oder Meisterabschlusses im öffentlichen Dienst gleichkommt. Dieser entspricht Beträgen von mindestens der Entgeltgruppe E 13 mit rund EUR 3.300 (EUR 4.800) brutto und ca. EUR 2.300 (EUR 3.250) netto (Stufe 1 bzw. 5, Steuerklasse III nach TVL-Berlin Tabelle 2015).

Zur Erhaltung des künstlerischen Niveaus in Laien-Chören und -Orchestern ist es deshalb notwendig, dass die Vereine der Laien-Ensembles ihre Dirigent_innen angemessen bezahlen und mit Arbeits- bzw. Honorar-Verträgen ausstatten. Die Vereinsbeiträge bedürfen gegebenenfalls einer entsprechenden Anpassung und müssen mit öffentlichen Mitteln kombiniert werden.

Bezahlung

Professionelle Dirigent_innen mit Hochschulabschluss erhalten ein Honorarvertrag angelehnt an TVL-Berlin E 13. Sie erhalten einen Honorarvertrag angelehnt an TVL-Berlin E 13. Der Stundenlohn beträgt mindestens EUR 35. Er fällt an für: Arrangements, Solistenproben, Orchesterproben, Einrichtung von Arrangements, Lobbyarbeit, Chorleiterproben, Einrichtung von Arrangements, jährlich auf die Dirigent_innen zuzugewandene monatliche Pauschale von mindestens EUR 350 pro Konzert. Bezahlte Engagements werden mit mindestens 1000 pro Konzert bezahlt. Es wird oben angepasst bei hoher Qualifikation und hohen Lebenshaltungskosten.

Es gibt viele Empfehlungen zu Honoraren für Chorleiter. Sie können als Richtlinien dienen.

Montage: Doc Winkler

Möglichkeiten, die von ermäßigten Beiträgen über Mitgliedsbeitragspartnerschaften/-sponsoren im Chor bis zu Sponsoren im Allgemeinen reichen.

Unser Chor wird nie für einen Chorleiter 30 bis 60 Euro zahlen können. Und nun?

Zunächst sei betont, dass es sich um Empfehlungen handelt. Diese müssen sicherlich immer an die konkrete Situation im Chor angepasst werden. Man kann aber in der heutigen Zeit nicht mehr damit rechnen, dass man einen Chorleiter findet, der mit dem jährlichen Dank und einem kleinen Präsent zufrieden ist. Dennoch gibt es Chöre in dieser glücklichen Lage. Es gibt aber auch eine Menge Kreativität in den Chören, wie bei niedrigerem Honorar dennoch die Situation des Chorleiters verbessert werden kann. Einige Chöre zahlen einen Inflationsausgleich und erhöhen das Honorar jährlich um ca. zwei Prozent. Damit bleibt zumindest der Geldwert gleich. Andere Chöre zahlen dem Chorleiter in regelmäßigen Abständen einen Workshop oder andere Weiterbildungsmaßnahmen (chor.com, Chorleiterseminar, ...). Wieder andere ergänzen das ChorleiterInnenhonorar durch Sonderzahlungen, wenn dies möglich ist.

Wie soll ich meinen Chormitgliedern ein ChorleiterInnenhonorar von 30 Euro pro Stunde erklären? Das ist zu viel!

An dieser Stelle hilft es häufig, sich mit dem/der ChorleiterIn über seinen Zeitaufwand zu unterhalten. Die ChorleiterInnen sind sich einig, dass für eine gute Probe die gleiche Zeit nochmal als Vorbereitung notwendig ist. Damit halbiert sich bereits das Honorar pro Stunde. Rechnet man nun noch die Teilnahme an Vorstandssitzungen, die Recherche zu neuer Literatur für das Jahr und das Weihnachtsprogramm, die Vorbereitung von Konzerten, Konzertakquise usw. dazu, ist man schnell in der Nähe des Mindestlohns oder sogar darunter. Es wäre allen geholfen, wenn Chöre leiten auch finanziell attraktiver wird, denn dann wird es wahrscheinlich auch leichter eine(n) ChorleiterIn zu finden.

Diese Aussagen basieren auf Literaturangaben, persönlichen Gesprächen und Rechenmodellen. Es sei erneut betont, dass es Empfehlungen sind. Ich freue mich über jede Form der Rückmeldung, um diese Zahlen und Richtgrößen weiterzuentwickeln und so zu gestalten, dass möglichst viele damit leben können.

DEN TEUFELSKREIS DURCHBRECHEN – ABER WIE?

von Nico Nebe, Chordirektor BDC, Präsident des WSCV

Viele Chöre kennen das Problem, wir müssten unsere(n) ChorleiterIn eigentlich angemessen entlohnen, aber wie? Wir haben doch keine Einnahmen! Besonders prekär wird die Situation, wenn eine neue musikalische Leitung gesucht wird. Wer macht den die Probenarbeit umsonst oder für einen »Hungerlohn«, und wenn doch – mit welchem Engagement?

Die Hauptfrage scheint: Wie erziele ich als Chor genügend Einnahmen? Selbst bei ausreichenden Mitgliedsbeiträgen ist schnell das Ende der Fahnenstange erreicht. Wir müssen also gut entlohnte Auftritte machen. Soweit so gut, Auftritte werden aber sicher nur dann bezahlt wenn die Qualität des Chores gut ist. Dazu brauchen wir aber genügend Sänger, auch junge um das gewünschte Niveau zu erreichen. Die »Jungen« kommen aber nur, wenn ich ein ansprechendes und zeitgemäßes Repertoire pflege. Dazu müssen jedoch die entsprechenden Noten gekauft werden, die ja ebenfalls Geld kosten, wie der ChorleiterIn. Dazu noch die Kosten, um Werbung für den Chor und die Konzerte zu machen.

Jetzt sollte aber nicht der Kopf in den Sand gesteckt werden. Wichtig ist, dass der Vorstand ihres Chores für den Anfang wenigstens an einer Stellschraube dreht. Ja, es ist ein langwieriger Prozess, derartige Dinge im eingefahrenen Choralltag durchzusetzen, aber schon mittelfristig können Erfolge spürbar sein. Und greifen mehrere Zahnräder ineinander, kann der Teufelskreis durchbrochen werden.

Ein wichtiges Zahnrad ist sicher die Bezahlung des Chorleiters / der Chorleiterin. Sinnvoll ist eine Stundenpauschale für die Probenzeiten. So wird ein Mehraufwand, z.B. vor wichtigen Konzerten, adäquat kompensiert und die/der musikalische LeiterIn gleichzeitig motiviert. Auch eine Entschädigung für ein Konzert sollte zur Selbstverständlichkeit werden. Die Höhe der Zahlungen sollte jeder Chor mit Augenmaß selbst bestimmen. Dabei sollten allgemeine Stundenlöhne der Übungsleitertätigkeiten als Richtwer-

te fungieren. Auch der Unterschied Ost – West spielt eine Rolle, denn die Anzahl fördernder Mitglieder ist in den alten Bundesländern historisch bedingt oft höher, und damit die Einnahmen des Vereins. Die musikalische Qualifikation des Chorleiters muss ebenfalls Beachtung finden.

Sind all diese Punkte verwirklicht, kann der Chor natürlich auch einen entsprechenden Einsatz der Chorleitung erwarten. Durchdachte Vorbereitung der Proben, Gestaltung abwechslungsreicher Programme, Vorschläge für neues Repertoire, etc.

Neues Repertoire. Oft weiß man als Fachmann schon nach der Sichtung eines Chorkonzertprogramms, welche Sammelbände der Chorleiter im Schrank stehen hat. Und häufig wird aus solchen Bänden gesetzwidrig kopiert. Auch das »Abschreiben« eines geschützten Werkes führt nicht zum Erfolg. Und eben hier sind die musikalischen Leiter gefordert aktiv zu werden, über den Tellerrand hinaus zu blicken und zeitaufwendig zu recherchieren. Von vielen geschützten Ausgaben zeitgenössischer Komponisten gibt es Einzelausgaben, deren Anschaffung für jeden Chor erschwinglich ist.

Noten sind nun mal ein Hauptarbeitsmittel von Chören. Oftmals wird lieber über die Getränke- und Speisenauswahl bei der Chorfeier diskutiert, als über die Anschaffung neuer Noten. Gehen Sie mal zu einem Fußballverein und debattieren darüber, ob Bälle und Tornetze angeschafft werden oder nicht!

Pro Jahr sollte ein Teil des finanziellen Chorbudgets für den Erwerb neuen Notenmaterials eingeplant werden.

Und dieses Zahnrad kann anfänglich auch ein kleines sein. Allein mit Titeln aus Liederbüchern des 19. Jahrhunderts wird man aber keine jungen Chorsänger begeistern können. Andererseits ist auch die Bearbeitung aktueller Titel aus Radio und Fernsehen durch den Chorleiter meist nicht Regelkonform. Bearbeitungs- bzw. Aufführungsgenehmigungen müssten dazu von den Rechteinhabern eingeholt werden.

Dann muss neues Repertoire natürlich an den Mann, also zum Publikum gebracht werden. Dazu zählen öffentliche Auftritte, die für die Motivation der Chormitglieder wichtig und notwendig sind. Bei der Vorbereitung eines Konzertes wächst man auch als Gemeinschaft fester zusammen. Nach einem erfolgreichen Auftritt sind alle, SängerInnen, Vorstand und ChorleiterIn angespornt.

Bei Verhandlungen mit Veranstaltern über die Höhe des Entgeldes, sollte der Vorstand nicht zu schnell nachgeben. Oft heißt es: »Da singt doch bloß ein Chor!«, und der soll dann weniger bekommen als ein Einzelkünstler. Machen Sie den Verantwortlichen klar, dass auch ein Chor Ausgaben hat und für einen Auftritt intensiv über einen längeren Zeitraum probt.

Schon kleine Bemühungen des Vorstandes und des Chores können ein Anfang größerer Veränderungen sein. Finden Sie die Stellschrauben und Zahnräder Ihres Chores heraus.

Ich wünsche Ihnen dabei gutes Gelingen, die nötige Geduld und Weitsicht.



Ein Höhepunkt des Meißeener Chorfestes war das Singen der Chöre im Dom zu Meißen.

Foto: Peter Motzkus

»ÜBER SIEBEN BRÜCKEN ...« WURDE LIEBLINGS LIED

Erstmals lauschten über 10.000 Besucher den Chören beim Meißeener Chorfestival

von Sven Mücklich

Erstmals seit seinem Bestehen hat das Meißeener Chorfestival die Zahl von 10.000 Besuchern übertroffen. Vom 7. bis 9. September 2018 standen rund 100 eintrittsfreie Programmpunkte, davon über 80 Konzerte, für Jung und Alt zur Auswahl. Insgesamt 40 Chöre aus fünf Nationen mit rund 1.000 Sängerinnen und Sängern traten in der Altstadt auf.

„Wir sind mit dem Verlauf des diesjährigen Chorfestivals sehr zufrieden. Im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren sind noch mehr Besucher nach Meißen gekommen“, betont Thomas

Löffler vom Meißeener Kulturverein e.V. und fügt hinzu: „Besonders haben wir uns darüber gefreut, dass im Meißeener Dom beim gemeinsamen Chorkonzert kaum ein Platz frei blieb.“

Das diesjährige Chorfestival stand unter dem Motto »Meißen klingt nach Liebe, Wein und Leidenschaft«. Es fand erstmals an drei Tagen statt. Im kommenden Jahr lädt das 5. Chorfestival vom 6. bis 8. September 2019 nach Meißen ein.

Im Rahmen des Festes suchten die Organisatoren das erste Mal das Lieblingslied der Meißeener in verschiedenen Kategorien. „Die meisten Stimmen erhielt das vor 40 Jahren

veröffentlichte Lied von Karat »Über sieben Brücken musst du gehen«, das sowohl in Ost wie West zu einem Hit wurde“, so Thomas Löffler. Weit über 200 Liedwünsche waren im Rahmen der Umfrage beim Kulturverein eingegangen. Das Lieblingslied wurde am Samstagmittag auf dem Marktplatz bekannt gegeben und gesungen. Neben »Über sieben Brücken musst du gehen« (Kategorie: Rock & Pop) platzierten sich »Kein schöner Land« (Kategorie: Volkslieder), das »Chianti-Lied« (Kategorie: Trinklieder) und »Marmor, Stein und Eisen bricht« (Kategorie: Schlager

www.meissener-kulturverein.de

VOKALWERK DRESDEN BRAUCHT SCV-STIMMEN

Vokalwerk Dresden braucht die Stimmen aller Sängerinnen und Sänger des Sächsischen Chorverbandes, um am 10. November gemeinsam mit der Band »Revolverheld« auf der Bühne der Rotkäppchen-Sektellerei in Freiburg an der Saale zu stehen. Mehr als 2.000 Sängerinnen und Sänger aus Deutschland hatten sich für die »Nacht der Chöre« mit einem Video und einer Interpretation eines »Revolverheld«-Songs beworben. Seit dem 18. September läuft die Votingphase. Abgestimmt werden kann noch bis zum 10. Oktober. Die drei Chöre, die am Ende die meisten Stimmen bekommen, reisen nach Freiburg und können sich auf einen Gänschhaut-Auftritt am 10. November im stimmungsvollen Lichthof freuen.

www.rotkaepchen.de/nacht-der-choere



Die Jury präsentiert die 10 Chöre das finale Online-Voting. Drei von ihnen werden mit Revolverheld auf der Bühne stehen. Foto: Morris Mac Matzen

EIN LIED ZIEHT UM DIE WELT

dimuthea e.V. spielte »Stille Nacht« von Franz Gruber auf CD ein

von Uwe Hanicke, OSCV

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Liedes »Stille Nacht, heilige Nacht« hat der Dresdner Pianist Rolf Schinzel gemeinsam mit dem Dresdner Vokalensemble dimuthea e.V., unter der musikalischen Leitung von Prof. Reinhart Gröschel, eine CD produziert. Die Volkstümlichkeit des Liedes von Max Gruber (1787 – 1863) wird erlebbar durch die Kompositionen des heute in Deutschland weitgehend vergessenen Komponisten Max Welcker (1878 – 1954) und die Bearbeitungen von Prof. Reinhart Gröschel für dimuthea. Diese zeichnet sich durch vielfältigste Klangfarben in den variablen Chor-Besetzungen sowie den Einsatz von Harmonium, Klavier, Gitarre und Orgel aus.

Das Weihnachtslied »Stille Nacht, heilige Nacht« wird heute weltweit in vielen Bearbeitungen vorgetragen. Vor 200 Jahren wurde es nach einem Text von Josef Mohr von dem Dorfschullehrer und Organist Franz Xaver Gruber komponiert. Gemeinsam mit Josef Mohr als Sänger und Gitarristen brachte er es das erste Mal Weihnachten 1818 in Oberndorf bei Salzburg zu Gehör.

Vor allem die Melodie gewann die Aufmerksamkeit des Publikums und 1833 erfolgte der Erstdruck des Liedes in Dresden. Bereits zu diesem Zeitpunkt war die Erinnerung an den Textdichter und dem Komponisten verblasst und das Lied wurde schon da als ein Volkslied im besten Sinne des Wortes angesehen. In allen christlichen Gesangbüchern hielten drei der ursprünglichen sechs Strophen Einzug.

Auf der nun vorgelegten CD wurden 18 bislang unveröffentlichte deutsche Weihnachtslieder als Ersteinspielung sowie weitere Kompositionen von Max Welcker und das Original von Franz Gruber mit allen sechs Strophen eingespielt.



Mit der CD-Aufnahme schließt sich ein Kreis: 200. Jahrestag der Uraufführung von »Stille Nacht«, Erstdrucks in Dresden vor 185 Jahren, 140. Geburtstag des Komponisten Max Welcker und 10-jähriges Bestehen dimuthea e.V.

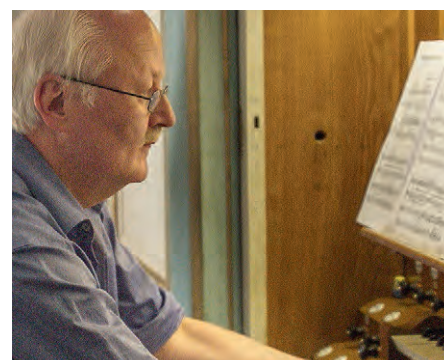
Fotos: Uwe Hanicke

Eine ganz persönliche Weihnachtslied-Geschichte

von Rolf Schinzel

Ich kenne dieses Lied seit meiner Kindheit. Mein Vater hat dieses Lied nach dem zweiten Weltkrieg und der Vertreibung aus dem Sudetenland in den 50er Jahren in Norddeutschland erstmals gehört und es hat ihn sofort begeistert. Zuhause im Schwarzwald haben wir es in der Familie jedes Jahr am Heiligen Abend und in der Weihnachtszeit gesungen. Er stimmte Lichterglanz an, die Familie sang »Stille Nacht« dazu. Ohne dieses Lied war für uns Weihnachten nicht vorstellbar.

Die Frage, wer der Autor dieses Liedes ist, stellte sich für mich erst viele Jahre später. Vergeblich suchte ich nach dem Komponisten. Vor einigen Jahren fand ich heraus, dass das Lied von Max Welcker stammt. Noten waren nicht erhältlich. Für die Aufführung in einem Weihnachtskonzert in Dresden habe ich 2015 Melodie und Text nach meiner Erinnerung in der Tonart G-Dur notiert. Seitdem steht dieses Weihnachtslied immer wieder auf dem Programm. Im Dezember 2017 fragte mich nach einem Konzert im Volkskundemuseum Dresden eine sehr charmante ältere Dame nach Lichterglanz. Sie kam gerade vom Stille-Nacht-Kongress in Wien, hätte alles über »Stille Nacht«, das 2018 den 200. Geburtstag feiert, erfahren, doch die-



Rolf Schinzel beim Einrichten der Register an der Orgel in Fördergehrsdorf.

ses zauberhafte Lied sei nicht dabei gewesen. Ich fand dies merkwürdig und war sehr erstaunt und verwundert.

Diese Begegnung ließ mich die Recherche nach Max Welcker und seiner Musik neu aufnehmen. Ich fand die Noten beim Verlag Anton Böhm&Sohn in Augsburg und beim Stöbern in verschiedenen Archiven entdeckte ich noch andere Lieder, in denen »Stille Nacht« verarbeitet ist. Seit Ende 2017 fügt sich das Puzzle der Biografie Max Welckers und seiner musikalischen Werke zusammen. Die musikwissenschaftliche Bearbeitung des Komponisten steht noch aus. Im März 2018 begann die Arbeit an der nun vorliegenden CD mit dem Chor dimuthea e.V. unter der Leitung von Prof. Reinhart Gröschel. Ich bedanke mich bei allen beteiligten Mitwirkenden für die großartige künstlerische und logistische Leistung bei diesem einmaligen Projekt.

CHORFESTIVAL ZUR LANDESGARTENSCHAU IN FRANKENBERG 2019

Mit einem Chorfestival soll am 29. September 2019 die Landesgartenschau in Frankenberg zum Klingen gebracht werden.

Auf der großen Hauptbühne im Naturerlebnispark Zschopau-Aue werden dazu ganztägig verschiedenste Chöre aus Sachsen die Möglichkeit bekommen, den Besuchern ihre Programme darzubieten. Auch die »Paradiesgärten Mühlbachtal« werden ein inspirierendes Umfeld für A-cappella-Gesang im Freien bieten. Der Höhepunkt des Tages wird ein gemeinsames Konzert aller Chöre sein, begleitet von der Mittelsächsischen Philharmonie.

Veranstaltet wird das Chorfestival Frankenberg vom Ev.-Luth. Kirchenbezirk Marienberg in Kooperation mit dem Kirchenchorwerk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und dem Sächsischen Chorverband e.V. Die Teilnahme am Chorfestival ist für Chöre kostenlos. Chöre können sich für das gemeinsame Konzert bis zum 31. Januar 2019 anmelden. Für Einzelauftritte ist die Anmeldefrist der 30. Juni 2019.

www.chorfestival-frankenbg.de

MÄNNER GESUCHT

Projekt-Männerchor »Man(n) singt im Chor« gestartet

Mit dem Männerchor-Projekt »Man(n) singt im Chor!« stimmt sich der Sächsische Chorverband e.V. auf das »Deutsche Chorfest« 2020 in Leipzig ein. »Wir suchen Männer, die gern singen (möchten), und Sänger aller Altersstufen, mit Vorkenntnissen im Chorgesang und ohne diese für einen Projekt-Männerchor.

Dieser soll seinen großen Auftritt beim Deutschen Chorfest in Leipzig haben. Der Projektchor »Man(n) singt im Chor!« wird sich jährlich mehrmals für etwa vier Stunden jeweils an einem Wochenende in Dresden treffen.

„Um in unserem Projektchor mitzusingen, müssen sich die sangesfreudigen Männer weder an einen Verein binden noch wöchentliche Proben einplanen“, so Andreas Hauße. „Wir sprechen insbesondere Sänger an, die bislang überhaupt noch nicht in einem Chor gesungen haben und ebenso jene, die gemischten Chören angehören und schon immer mal in einem Männerchor mitsingen wollten. Natürlich freuen wir uns auch über Sänger mit

Erfahrungen im Männerchor.“ Leiten wird das Männerchor-Projekt Matthias Hieke, der im ostsächsischen Raum über viele Jahre Männerchöre auf die Bühnen führte. Er wird gemeinsam mit den Sängern geeignete Stücke aus der vielfältigen Männerchorliteratur einstudieren und den Chor künstlerisch betreuen. Geprobt wird im Gymnasium Bürgerwiese in Dresden. Dieses ist auch zu Fuß vom Dresdner Hauptbahnhof bestens erreichbar. Je nach Sängeranzahl und Interesse der Sänger sind Auftritte des Projektchores bereits beim Weihnachtssingen in der Kreuzkirche Dresden 2018 und beim Sächsischen Chorfest 2019 geplant. Auch Wochenendausflüge zu Chorfesten in anderen Bundesländern sind denkbar, aber kein Muss.

Die erste Probe des Projekt-Männerchores fand am 29. September in Dresden statt. Zu einer weiteren Chorprobe trifft sich der Projektmännerchor am 17. November Gymnasium Bürgerwiese Dresden.

Eine Anmeldung ist möglich unter www.oscvev.de/mann-singt.html

MULDENTALER CHORFESTIVAL 2019

Am 15. Juni 2019 lädt der Leipziger Chorverband e.V. zum 5. Muldentaler Chorfestival und Wettbewerb nach Colditz in. Laienchöre, die an dem Wettbewerb teilnehmen möchten, können sich bis zum 31. März 2019 über die Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes e.V. bewerben. Die Titel, die die Chöre vortragen möchten, müssen unter Beachtung des geltenden Urheberrechts in vierfacher Ausfertigung bis zum 7. Mai 2019 dem Veranstalter vorliegen.

Der Bewerbung ist eine aussagekräftige Vita (maximal 4000 Zeichen) über die musikalische Tätigkeit des Chores sowie ein aktuelles, druckfähiges Foto des Chores beizufügen. Die Teilneh-

mergebühren beträgt für Mitgliedschöre des SCV 80 Euro, für alle anderen Chöre 120 Euro. Um unterschiedlichste Chorgattungen und Leistungsvermögen im Wettbewerb möglichst objektiv beurteilen und auch vergleichen zu können, werden die Wettbewerbe des SCV in den Kategorien S (Sonderkategorie), A (Gemischte Chöre), B (Gleichstimmige Chöre), C (Kinderchöre), D (Jazz/Popchöre), E (Vokalensembles bis 12 Personen) und O (Offen Kategorie) ausgeschrieben. Die Dauer des Vortrags soll 15 Minuten betragen, die gesamte Auftrittszeit darf 20 Minuten nicht überschreiten.

Um allen Chören die Möglichkeit zu geben, sich einer Fachjury zu stellen und somit aus kompetentem Munde Informationen über ihren derzeiti-

gen Leistungsstand zu erhalten, wird ein Jury-Beratungssingen angeboten. Dieses Beratungssingen ist für die Chöre gedacht, welche nicht im Wettbewerb singen möchten. Jeder Chor bereitet dafür mindestens drei Titel (mindestens

10 Minuten) und maximal fünf Titel (höchstens 15 Minuten) vor. Das Programm ist freigestellt, sollte abwechslungsreich sein und dem Charakter des Chores entsprechen. Alle Chöre erhalten eine Teilnahmeurkunde und die Möglichkeit, ein auswertendes Jurorengespräch wahrzunehmen.

Die ausführliche Ausschreibung des 5. Muldentaler Chorfestivals und Wettbewerbs wird auf der Homepage des SCV veröffentlicht.

www.s-cv.de

DER INTELLIGENTE CHOR

von Michael Blessing, OSCV

Zugegeben, der Titel ist provokant und wirft schnell die Frage auf, was denn das Gegenteil davon ist. Eines sei vorweg genommen: Es ist nicht der »dumme Chor«.

In meiner Chorleitertätigkeit bediene ich mich mit großer Begeisterung diverser Tools aus »The Intelligent Choir« (TIC). Das ist ein sich ständig weiterentwickelnder Methodenkatalog für ChorleiterInnen und SängerInnen, der seinesgleichen sucht. Entwickelt wurde dieser maßgebend von Professor Jim Daus Hjernøe und seinem Dozententeam an der Royal Academy of Musik Aarhus/Aalborg (RAMA). Durch Workshops bin ich mit diesen Tools öfter in Berührung gekommen. Um intensiv gecoacht zu werden und die »Erfinder« zu treffen, flog ich nun nach Aalborg zum RAMA Vocal Summer Camp 2018. Dabei waren 50 Teilnehmer aus Europa, Australien und Indonesien. Zum Stammteam an der RAMA gehören Jim Daus, Jesper Holm, Malene Rigtrup und Peder Karlsson, ein Gründungsmitglied der weltbekannten »Real Group«. Diese Dozenten gehören im Jazz- und Popchorbereich zu den gefragtesten in Europa. Dennoch arbeitet man stets auf Augenhöhe und in sehr familiärer Atmosphäre miteinander. »Intelligent Choir« wird in der »Vocal Family« nicht nur gelehrt sondern gelebt.

Aalborg mit seinen 114.000 Einwohnern liegt im Norden Dänemarks, in Jütland. Aalborg hat sich in Europa zu einem Zentrum für Jazz- und Popchorleitung entwickelt. Die Straßenzüge der Altstadt erinnern ein wenig an Weimar. Auf Aalborgs Hafenpromenade fühlt man sich in einen Architekturwettbewerb hineinversetzt. In einem dieser futuristischen Gebäude sind das Konzerthaus und die Musikhochschule untergebracht. Diese ist technisch in einem Zustand, von dem die meisten deutschen Hochschulen nur träumen können. Dazu gehört ein funktionsfähiges LoLa-System. Das steht für Low Latency, also geringe Latenzzeiten. Es erlaubt SängerInnen oder Chören via Video- und Tonübertragung in Ent-



In diesem futuristischen Gebäude sind das Konzerthaus und die Musikhochschule von Aalborg untergebracht.
Foto: Reinhard Heller

fernungen bis zu 3000 Kilometern in Echtzeit miteinander zu musizieren. Der Grundgedanke hinter TIC ist, dass die SängerInnen durch den Chorleiter mit umfangreichen Kompetenzen ausgestattet werden, um sich aktiv in den musikalischen Prozess einbringen zu können – sowohl live auf der Bühne als auch im Probenprozess.

Im »klassischen« Chor folgt die Sängerin oder der Sänger komplett der Anweisung und Interpretation des Dirigenten bzw. der Dirigentin und muss nicht seine persönlichen musikalischen Ideen reflektieren. Damit sei auch das Gegenteil der Intelligent-Choir-Herangehensweise beschrieben. Komplett verschieden sind diese Ansätze jedoch nicht, denn sich einzubringen bedeutet nach der TIC-Philosophie auch, sich als SängerIn der persönlichen Verantwortung bewusst zu sein, die man für das Gesamtergebnis hat. Nicht nur dranhängen, sondern aktiv mitsteuern. Das wünscht sich auch jeder klassische Chorleiter. Klassische Dirigiertechnik ist dabei nicht verzichtbar, aber sie kommt bei Jazz- und Popchormusik schnell an ihre Grenzen, z. B. bei Improvisationen. Der Werkzeugkasten setzt sich aus drei wesentlichen Schwerpunkten zusammen. Erstens: Entwicklung der musikalischen Fähigkeiten mit

Fokus auf die fünf Gebiete Intonation & Pitch, Rhythmus & Groove, Sound & Blending, Interpretation & Ausdruck sowie Performance & Bühnenpräsenz. Zweitens: Vocal Painting, kurz VOPA. Das ist ein großer Katalog von Gesten, der es ermöglicht, live auf der Bühne zu kommunizieren, zu arrangieren bzw. durch eine Improvisation zu führen. Und drittens: Erweiterung der sängerischen Komfortzone durch Improvisation mit einem Fokus auf der Einheit von Stimme, Körper und Kreativität.

Viele dieser Werkzeuge können im Probenalltag des klassischen Chores genauso Anwendung finden, wie in denen eines Popchores. Klangfarben müssen aufeinander abgestimmt und das Timing-Gefühl verbessert werden. Die Bühnenpräsenz sollte stimmen und ein Bewusstsein darüber, wie saubere Intonation überhaupt funktioniert, erst recht. Das alles ist kein Hexenwerk. Im Gegenteil: The Intelligent Choir betrachtet viele »Probleme« aus der Sicht der Sängerin oder des Sängers und das ist es, was ich daran so wertvoll finde.

Michael Blessing hat Gesangspädagogik, Ensembleleitung und Kulturmanagement studiert. Er ist Experte für Jazz- und Popchorleitung und seit 2014 Mitglied des Präsidiums des SCV.

ZWEITER CHORLEITER GESUCHT

Der Polizeichor Dresden e. V. sucht zum 1. Januar 2019 einen neuen 2. Chorleiter/-in. Der Polizeichor ist ein gemischter Chor mit derzeit 65 Sängerinnen und Sängern aus allen Berufsgruppen.

Der Chor probt immer montags von 18.00 Uhr bis 20.15 Uhr in der Schießgasse in Dresden. Sein Repertoire reicht von Operettenchören über Volkslieder bis hin zu Gospelgesängen und Popmusik. Jedes Jahr gestaltet der Polizeichor Dresden drei große Konzerte (im Frühjahr und zu Weihnachten) und beteiligt sich an Konzerten bzw. Veranstaltungen in der Region. Einmal im Jahr begibt er sich auf Chorreise in Deutschland und aller paar Jahre auch ins Ausland. Weitere Informationen über den Chor finden sich auf der Internetseite www.polizeichor-dresden.de. Die Bezahlung ist Verhandlungssache.

Interessenten mit Erfahrung im Chordirigat, die eine neue Herausforderung suchen, können sich bei Anke Sandvoß (1. Vorsitzende) unter sandvoss@pc-dresden.de bewerben (Kontakt: Anke Sandvoß / 1.Vorsitzende / Telefon: 0172/7086379) www.polizeichor-dresden.de

ZUM WORKSHOP NACH GROSSRÖHRSDORF



Der Gospelchor Großröhrsdorf.

Foto: Maik Wittke

Der Gospelchor Großröhrsdorf e.V. lädt vom 16. bis 18. November zum 9. Gospelworkshop in das Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasiums Großröhrsdorf ein. Die Teilnehmer erwartet ein abwechslungsreiches Repertoire, welches gemeinsam mit dem Chor einstudiert wird. Neben Gospels kann auch der eine oder andere Musical- oder Radiohit vertreten sein. Am Sonntag, den 18. November, wird beim großen Abschlusskonzert in der Großröhrsdorfer Stadtkirche einem gospelaffinen Publikum das Ergebnis der Probenarbeit präsentiert. Die Mitglieder des Chorverbandes und Interessierte im Allgemeinen können sich bis zum 5. November entweder über das Anmeldeformular auf der Homepage des Gospelchores per E-Mail (mail@gospel-chor.com) unter Angabe des Namens und der Telefonnummer anmelden. Ebenfalls findet man auf der Homepage weitere Informationen rund um den Workshop. Es entfällt pro Teilnehmer ein Unkostenbeitrag in Höhe von 39 Euro. Das Abschlusskonzert beginnt am 18. November um 16 Uhr, der Eintritt ist frei.

www.gospel-chor.com

Ausschreibung

SCV SUCHT LANDESCHORLEITER/IN

Der Sächsische Chorverband e.V. schreibt die ehrenamtliche Funktion des Landeschorleiters/der Landeschorleiterin aus.

Gesucht wird eine ausgewiesene künstlerisch renommierte Persönlichkeit aus dem chorischen Bereich, die ein ausgeprägtes Profil im Laien- und Spitzenchorwesen sowie Erfahrungen in der Dozententätigkeit vorweisen kann.

Der Landeschorleiter/die Landeschorleiterin nimmt mit beratender Stimme an Präsidiumssitzungen des SCV teil. Im Auftrag des Präsidiums übernimmt er/sie folgende Aufgaben:

- Teilnahme an Sitzungen des Sächsischen Musikrates
- Teilnahme an Sitzungen der Musikgremien des Deutschen Chorverbandes, Mitwirkung bei der konzeptionellen Vorbereitung des Sächsischen Landeschorwettbewerbs
- AnsprechpartnerIn für Chorcoaching, Auswahl der Dozenten
- programmatische Vorbereitung von Chorfesten des SCV
- Mitarbeit bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Sächsischen Chorleiterseminars
- weitere Ausgestaltung der regionalen Chorwettbewerbe des SCV
- Mitwirkung in Jurys regionaler Wettbewerbe des SCV sowie des Landeschorwettbewerbs (in Abstimmung mit dem Sächsischen Musikrat)
- AnsprechpartnerIn für Mitgliedschöre und Regionalverbände in künstlerischen Fragen

Die Position wird ehrenamtlich ausgeübt, d.h. es erfolgt in der Regel keine finanzielle Honorierung (ausgenommen Chorcoaching und Jury-Tätigkeit). Alle Auslagen werden durch den SCV erstattet.

Bewerbungen sind bis zum **31. Oktober 2018** an die Geschäftsstelle des SCV zu senden:

Sächsischer Chorverband e. V.

Bahnhofstraße 1

09669 Frankenberg / Sachsen

Telefon: 037206-880143

Fax: 037206-894191

E-Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de

GEWANDHAUSSINGEN 2019

BIS 31. JANUAR FÜR FOYERSINGEN ANMELDEN

Bis zum 31. Januar 2019 können sich Chöre für das Foyersingen zum »Gewandhaussingen 2019« anmelden. Das traditionelle »Gewandhaus-singen sächsischer Chöre« ist der Höhepunkt und Abschluss der jährlichen Konzertsaison des Sächsischen Chorverbandes. 2019 wird es am Sonntag, dem 8. Dezember, im Gewandhaus zu Leipzig stattfinden. Für viele Chöre ist es eine einmalige Gelegenheit, in einem der besten Konzerthäuser der Welt zu musizieren. Foyerchöre präsentieren sich während eines Wandelkonzertes zwischen 12.30 und 13.45 Uhr auf den Ebenen des Gewandhauses mit einem 20-minütigen Programm. Im anschließenden Festkonzert von 14.00 bis 15.45 Uhr bilden sie zusammen mit den vier Festkonzertchören eine Chorgemeinschaft, die zusammen oder im Wechsel drei Gemeinschaftstitel vorträgt. Nach Möglichkeit erfolgt eine anteilige Übernahme der Fahrtkosten.

Anmeldungen sind nur schriftlich möglich über:

Leipziger Chorverband e.V. / Lützowstraße 19 / 04157 Leipzig

CHORVORSTÄNDE

INFOTAG MIT AKTUELLEN THEMEN

Der diesjährige »Infotag für Chorvorstände« wird sich am 3. November 2018, mit der Datenschutzgrundverordnung, mit aktuellen Veränderungen im Vereinsrecht sowie mit Thematiken der Chorfinanzierung (Mitgliedsbeiträge Fördermitglieder, Spenden, Chorleiter- und Auftrittshonorare) beschäftigen.

Außerdem geht es um die effektive Nutzung vorhandener Ressourcen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie um die Vor- und Nachbereitung von Konzerten.

Der »Infotag« findet im »Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium« in Chemnitz statt. Beginn ist 10 Uhr, Ende gegen 13 Uhr.

KONZERTE DER CHÖRE UND REGIONALVERBÄNDE

OKTOBER

06.10

18.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Festkonzert zum 65. Jubiläum des Chores, Reformierte Kirche in Leipzig

13.10.

19.00 Uhr, Sächsischer Winzerchor Spaaergebirge, Herbstkonzert, Elbtalweinlauf, Weingut Mariaberg
17.00 Uhr, Spiritual & Gospel Singers Dresden, Gospelkonzert, St. Egidien-Kirche Rabenau

20.10.

19.00 Uhr, Männergesangverein Rodau e. V., Festkonzert 180 Jahre, Schützenhaus Weischlitz

31.10.

17.00 Uhr, Spiritual & Gospel Singers Dresden, St. Matthäus-Kirche Chemnitz/Altendorf

NOVEMBER

3.11.

16.00 Uhr, Stadtchor Weißwasser mit Kinderchor Weißwasser, Projektkonzert, Telux/Lichtsaal Weißwasser

18.11.

16.00 Uhr, Gospelchor Großröhrsdorf, Abschlusskonzert vom 9. Gospelworkshop, Stadtkirche Großröhrsdorf

25.11.

10.30 Uhr, Bergfinken Dresden, Hohe Liebe Bad Schandau/Ostrau, Singen zur Gedenkveranstaltung am Totensonntag

DEZEMBER

01.12.

16.00 Uhr, Camerata Cantorum Dresden, Adventskonzert, Diakonissenhauskirche Dresden

07.12.

19.00 Uhr, Bergfinken Dresden, Weihnachtskonzert, Annenkirche Dresden
19.30 Uhr, Stadtchor Zittau, Weihnachtskonzert, Rathaus Zittau/Bürgersaal

08.12.

14.30 Uhr, Bergfinken Dresden, Weihnachtskonzert, Annenkirche Dresden
15.00 Uhr, Sächsischer Winzerchor Spaaergebirge, Adventskonzert,

St. Urbanskirche Meißen

15.00 Uhr, Männerchor Dresden-Striesen, Weihnachtskonzert, Weinbergkirche Dresden/Pillnitz

16.00 Uhr, Stadtchor Weißwasser mit Kinderchor Weißwasser, Weihnachtskonzert, E-Werk Weißwasser

17.00 Uhr, Stadtchor Zittau,

Weihnachtskonzert, Rathaus Zittau/Bürgersaal

17.30 Uhr, Bergfinken Dresden,

Weihnachtskonzert, Annenkirche Dresden

17.30 Uhr, Gospelchor Großröhrsdorf, Benefizkonzert,

14. Pottschappler Advent Freital

09.12.

15.00 Uhr, Stadtchor Zittau,

Weihnachtskonzert, Rathaus Zittau/Bürgersaal

17.00 Uhr, Chor Friedrich Wolf Dresden mit

Lößnitzchor Radebeul und Haydn-Orchester

Dresden, Adventskonzert, Stadtkirche Nossen

10.12.

16.00 Uhr, Stadtchor Weißwasser mit Kinderchor Weißwasser, Vereinspavillon Weißwasser, Weihnachtsliedersingen bei Kerzenschein

15.12.

16.00 Uhr, Stadtchor Weißwasser mit Kinderchor Weißwasser, Weihnachtskonzert, Haus der Vereine Trebendorf
17.00 Uhr, Camerata Cantorum, Adventskonzert, Kirche Rähnitz
19.30 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen, Weihnachtskonzert, Porzellanmanufaktur Meißen/Schauhalle

16.12.

14.30 Uhr I 17.30 Uhr, Weihnachtskonzert, Männerchor »Sächsische Schweiz«, Kirche Papstdorf

16.00 Uhr, Chor Friedrich Wolf Dresden, Adventskonzert, Annenkirche Dresden

16.00 Uhr, Sächsischer Winzerchor Spaaergebirge, Adventskonzert, Waldhotel Reudnitz

19.30 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen, Weihnachtskonzert, Porzellanmanufaktur Meißen/Schauhalle

22.12.

17.00 Uhr, Bergfinken Dresden, Weihnachtssingen, Kleine Liebe Bad Schandau/Ostrau

Änderungen vorbehalten! Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Für die veröffentlichten Termine und Angaben wird keine Haftung übernommen.

Der Online Shop für **alle Musiker!**

Ihr Notenspezialist seit 1969

- > über 170.000 Noten für Chor & Gesang
- > große Vielfalt von Klassik bis Rock/Pop
- > viele Musterseiten & Hörbeispiele
- > Noten bequem online bestellen

www.alle-noten.de/chor

Notenversand Kurt Maas GmbH & Co. KG • Eugen-Friedl-Str. 3a • 82340 Feldafing
Tel.: 08157 / 997 950 • E-Mail: info@alle-noten.de

Unterkunft für das nächste Chorwochenende gesucht?

Wir betreiben 5 moderne Schullandheime!
44 - 74 Betten

- Bautzen/Burk
- Grüngräbchen bei Kamenz
- Sohland / Spree
- Neukirch / Lausitz * **NEUERÖFFNUNG**
- Halbendorf / Spree



- ✓ geräumige Mehrzweckräume teilweise mit Klavier
- ✓ ganzjähriger Betrieb, Sonderaktionen für Winterbuchungen
- ✓ komfortable Zimmer *Erwachsene sind herzlich willkommen!*
- ✓ F / HP / VP oder Selbstversorgung sind möglich
- ✓ Grillhütten, Sauna, beheizbare Badefässer versüßen den Aufenthalt

Alle Infos unter:
www.schullandheime.de

Anfrage & Buchung über Schullandheime e.V. Bautzen:
Tel. 03591 22285
Mail: info@schullandheime.de

Christlicher Partnerschaftsvermittlungsdienst – CPV seit 1997 für Sachsen und angrenzende Regionen, nach biblischen Prinzipien mit persönlichem Gespräch.

Alleinstehende (19–84 Jahre; evang./kath./freikirchlich; ledig/gesch./verw.),
aller Berufsgruppen (Ärzte, Diakone, Musiker, Juristen, Pädagogen,
Kaufleute, Künstler, Professoren, Pfarrer, Therapeuten, Steuerberater...)
vertrauen der gezielten Hilfe/Suche des CPV.

Viele Partnerschaften/Ehen, auch mit Nachwuchs, konnten in all den Jahren
zusammengeführt werden.

Ihre Anfragen an den CPV werden diskret und vertraulich beantwortet.

Tel. 03 42 97 / 4 52 89 • Mölkauer Str. 32
04288 Leipzig, OT Holzhausen • Email: Christ.PV@t-online.de
www.christlicher-Partnerschaftsvermittlungsdienst.de

IN JEDER TONLAGE ÜBERZEUGEND!

JUGENDHERBERGEN FÜR MUSIKGRUPPEN – WARUM?

- » **moderne Unterkünfte**
mit tollen Extras
- » **separate Zimmer**
für begleitende Betreuer
- » **Equipment zur Ausleihe**
je nach Verfügbarkeit
- » **Freiplätze**
im Rahmen von Gruppenreisen
- » **Freizeitmöglichkeiten**
in und an der Jugendherberge
- » **Rundum-Sorglos-Service**
inkl. Organisation der An- und Abreise

Ü/F inkl.
Bettwäsche
ab **21,00 €**
.....

www.jugendherberge-sachsen.de

DJH Landesverband Sachsen e. V.
Zschopauer Straße 216 · 09126 Chemnitz
Mail: service-sachsen@jugendherberge.de
Telefon: 0371 56153-17



Gemeinschaft erleben
jugendherberge.de

